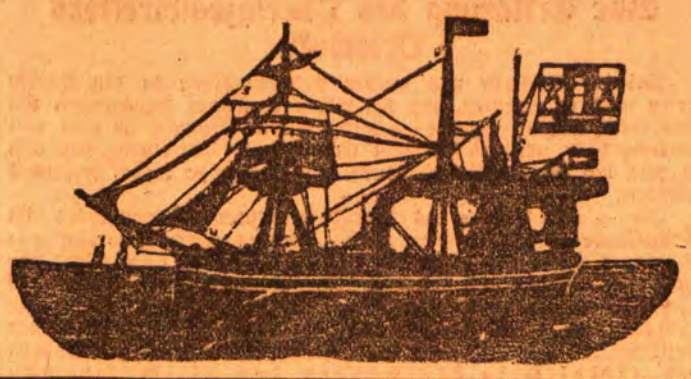
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 %, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 238 — Memel, Dienstag, den 11. Oktober 1921 — 73. Jahrgang

Reichskanzler Wirth über Tagesfragen

* Offenburg, 9. Okober. (Tel.) Anläßlich des 25jährigen Jubiläumsfestes des katholischen Arbeitervereins in Offenburg hielt Reichskanzler Dr. Wirth eine Rede, in der er u. a. sagte: Ich gehöre nicht zu denen, die den Begriff Amtsmüdigkeit kennen. Wir wollen, auch wenn sich die schwersten Wogen hoch auftürmen, nicht verzagen. Wir müssen uns große Zurückhaltung auferlegen, denn wir dürfen nicht vergessen, daß die Völker uns noch immer mit starkem Haß verfolgen. Wir müssen zeigen, daß wir es mit dem Wiederaufbau ernst nehmen und tun, was in unserer Kraft steht, um zu diesem Zwecke beizutragen. Die große wirtschaftliche Krisis, die die Welt durchlebt, wird die schwersten Probleme aufwerfen. Man denke nur an die vielen Millionen Arbeitsloser, die in England und Amerika existieren. Der Reichskanzler sprach von den Sanktionen am Rhein und sagte: Besonders die militärischen Sanktionen empfanden wir immer als Unrecht und werden sie auch weiterhin als Unrecht empfinden. Wir taten alles, was wir zu erfüllen hatten, was uns gesetzt war als Bedingung für die Aufhebung der Sanktionen, jedoch müssen auch die Alliierten mit derselben Pünktlichkeit für die Aufhebung der militärischen Sanktionen Sorge tragen. Der Reichskanzler kam dann auf die oberschlesische Frage zu sprechen und sagte dabei etwa: Ich bin sehr besorgt um das Schicksal des Landes. Ich weiß nicht, ob ein Gesinnungswechsel bei den Alliierten eingetreten ist, oder ob man etwa Lust verspürt, ein neues Land im Osten zu konstruieren, aber das in Deutschland noch nach Jahrzehnten getrauert würde. Heute noch wäre eine Verständigung mit dem polnischen Volk möglich. In Warschau verblendete jedoch die Vergrößerungssucht die Geister. Das polnische Volk geht dazu über, mit dem deutschen Volk sich zu verfeinden, nachdem es die Russen sich zu Todfeinden machte und obwohl in Litauen und Galizien der Kampf noch nicht abgeschlossen ist, soll zwischen das deutsche und polnische Volk ein verpestender politischer Leichnam gelegt werden. Der Gedanke an eine solche Konstruktion sollte die Politiker aller Länder abhalten, einen Schritt zu tun, dem deutschen Volk deutsches Land, das jahrhundertelang zu uns gehörte, durch Diktat zu rauben. Das deutsche Volk weiß nichts Amtliches über die Stimmung im Völkerbundsrat, aber enttäusche man Deutschland nicht, gerade nicht um des demokratischen Prinzips in Europa willen. Der Reichskanzler forderte schließlich zur Einigkeit auf und warnte eindringlich davor, das deutsche Volk in zwei Lager zu spalten. Nur die Zusammenfassung aller Kräfte, auch des Besitzes, könne uns wieder aufwärts führen auf dem Wege, den die christlich gesinnte Arbeiterschaft stets verfolge und deren Gedanken getragen werden vom wahren Zeichen der Erlösung. Der Reichskanzler streifte auch die Verhandlungen mit den Vertretern der Industrie, des Handels und der Banken, wobei er seine Ansicht dahin ausdrückte, daß er durchaus damit einverstanden sei, daß jene Kreise, die dem deutschen Volke helfen wollten, auch die Verantwortung tragen müßten an der Führung der deutschen Geschäfte. Aber täuschen dürfe man das deutsche Volk nicht. Das Angebot muß Wirklichkeit werden. Das deutsche Volk ist zu retten, wenn es sich selbst nicht aufgibt.

*

* Berlin, 10. Oktober. (Tel.) Der Reichskanzler brach seinen Urlaub ab und kehrte heute abend nach Berlin zurück.

Sozialistenkongreß und Wiesbadener Abkommen

* Essen, 8. Oktober. Der hier tagende 10. deutsche Pazifistenkongreß nahm in seiner heutigen Sitzung den nachstehenden Antrag Karl Vetters, des Mitgliedes des Hauptausschusses, zum Abkommen in Wiesbaden einstimmig an: Der 10. deutsche Pazifistenkongreß begrüßt das Abkommen von Wiesbaden und spricht seine Befriedigung aus, daß auf dem Wege der direkten Verständigung es gelungen ist, eine erste feste Brücke zwischen Frankreich und Deutschland zu schlagen. Der Kongreß ist sich einig in der Forderung, daß von deutscher Seite alles geschehen müsse, um die übernommenen Verpflichtungen in loyalster Weise zu erfüllen. Er erwartet auch, daß das französische Volk in diesem Abkommen den ehrlichen Willen zur Wiedergutmachung seitens der Mehrheit des deutschen Volkes erkennt. Die Tagung der deutschen Pazifisten begrüßt die Wiederaufbauvereinbarungen der beiden Nationen umsomehr, als diese Methode der Auseinandersetzung über die Streitfragen zu den wesentlichen Zielen aller deutschen Kulturorganisationen gehört und weil sie der Ansicht ist, daß die deutsch-französische Verständigung eine der ersten Vorbedingungen darstellt für die Wiedergesundung Europas und für Ausgestaltung des Völkerbundes zu einer wirklichen, alle Nationen umfassenden Rechts-, Arbeits- und Kulturgemeinschaft.

Briand über Deutschlands Zahlungsverpflichtung

* Paris, 10. Oktober. (Tel.) In einer Rede in St. Nazaire beschäftigte sich Briand u. a. mit wirtschaftlichen Fragen, die im Friedensvertrag aufgeworfen seien und sagte nach dem stenographischen Bericht: Die Forderung an Deutschland habe, nachdem sie einmal festgesetzt sei, einer Zahlung entsprochen, die alle Voraussetzung überschreite. Die Zahlungsverpflichtung Deutschlands betrug 123 Milliarden Goldmark. Sie entsprach zur Zeit der Festsetzung einer Summe von 250 Milliarden Papiermark. Vor einem Monat sei sie auf 2600 Milliarden, heute auf 4000 Milliarden Papiermark angewachsen. So änderten sich die Zahlungsmöglichkeiten. Wie könne man da sagen, daß Frankreichs Forderung verstümmelt wurde. Die Wahrheit sei, daß die gegenwärtige wirtschaftliche Abhängigkeit der Völker voneinander die Notwendigkeit ergebe, die Schwankungen des Wechselkurses zu ertragen. Die Völker, deren Wechselkurs am höchsten stehe, fänden in ihrem Reichtum selbst die Ursache der Verarmung, während Deutschland — das sei zwar paradox, weil es besiegt worden sei — gerade in dem schlechten Stand seiner Mark die Bedingung finde, die seine wirtschaftliche Konkurrenz auf dem Weltmarkt begünstige. Angesichts einer solchen Lage müßten die Großindustriellen und großen Finanzleute der Welt das Bedürfnis fühlen, solidarisch zu sein im Interesse aller Länder, da die Lage niemals das völlige Gleichgewicht wiedererlangen könne, wenn die Weltsolidarität nicht hilfreiche Hand biete.

Teilung Oberschlesiens?

As. Berlin, 10. Oktober. (Priv.-Tel.) Reichskanzler Dr. Wirth hat in seiner Offenburger Rede große Besorgnis um das Schicksal Oberschlesiens geäußert. Für die ernste Auffassung der Lage spricht auch, daß der Kanzler bereits heute abend in Berlin eintreffen wird und daß unmittelbar nach seinem Eintreffen wichtige Beratungen in Aussicht genommen sind. Die beunruhigenden Nachrichten über die Entscheidung bezüglich Oberschlesiens haben auch den Minister des Aeußern Dr. Rosen veranlaßt, den Londoner Botschafter Dr. Sthamer nach Berlin zu berufen. Dr. Sthamer ist in Berlin am Sonntag eingetroffen und hat mit dem Minister eingehende Besprechungen gehabt, über deren Ergebnis die zuständigen Stellen sich jedoch außerstande erklären, Mitteilungen zu machen. Der Botschafter ist noch am Sonntag abend zurückgereist.

Ein klares Bild über die Vorgänge in Genf ist noch immer nicht zu erhalten. Die vier Kommissare des Völkerbundsrates sollen sich über einen Teilungsplan einig geworden sein, der einen größeren Teil des Industriegebietes und zwar fast den ganzen Kreis Rybnik bei Deutschland belassen, dagegen den Kreis Pleß und umfangreiche Kompensationen im Nordosten den Polen zuteilen will. Inzwischen aber sind die deutschen und polnischen Arbeiterführer in Genf zu Worte gekommen und haben sich übereinstimmend für die Unteilbarkeit des eigentlichen Industriegebietes ausgesprochen. Nunmehr soll die französische Regierung wieder auf den Plan zurückgreifen, der bereits fallen gelassen war, wonach das Industriegebiet neutralisiert werden soll.

Der Oberste Rat entscheidet

Der Grund für die Nichtbekanntgabe der Entscheidung am heutigen Montag soll in der Weigerung der Mächte liegen, ihren Vertretern im Völkerbundsrat die Genehmigung zu erteilen, der vorgeschlagenen Lösung ihre Zustimmung zu geben, wenn daran nicht gewisse Aenderungen vorgenommen würden. Diese Weigerung hat selbstverständlich unter den Mitgliedern des Völkerbundsrates große Erregung hervorgerufen. Man erzählt, daß ein nichteuropäisches Mitglied des Völkerbundsrates erklärt habe, sich von der ganzen Angelegenheit zurückziehen zu wollen, denn, wenn die Mächte in dieser Weise verfahren, wolle es mit den europäischen Angelegenheiten überhaupt nichts mehr zu tun haben. Wie überraschend die kritische Lage eingetreten ist, ist besonders daraus ersichtlich, daß alle Mitglieder des Völkerbundsrates bereits ihre Plätze für Montag zur Abreise belegt hatten in der Annahme, daß die Entscheidung bereits heute veröffentlicht werden könnte. Nunmehr mußten sie sich überzeugen, daß sie auf die Entscheidungen ihrer Regierungen zu warten hätten. Unter diesen Umständen ist der Schiedsspruch des Völkerbundsrates nichts anderes als eine Entscheidung des Obersten Rates. Es geht ferner das Gerücht, daß die englische Regierung gegen die vorgeschlagene Lösung ihr Veto eingelegt habe, weil diese Königshütte und Kattowitz den Polen zuspreche, während Lloyd George auf der Pariser Konferenz darauf bestanden habe, daß diese beiden Städte an Deutschland fallen.

*

* Genf, 10. Oktober. (Tel.) „Havas" meldet: Der Völkerbundsrat sei noch nicht in der Lage, das Gutachten über die oberschlesische Frage abzugeben. Die Schlußfolgerung der vier nichtständigen Mitglieder, die mit der Prüfung der Frage beauftragt seien, wurde dem Völkerbundsrat noch nicht unterbreitet. Dieser nehme erst anfangs nächster Woche in einer Vollsitzung davon Kenntnis.

Bund der Memelländervereine im Reich

* Berlin, 10. Oktober. (Tel.) Einer Einladung der Berliner Vereinigung der Memelländer folgend, vereinigten sich am 9. Oktober in Berlin die Vertreter aller Memelländervereine im Reich zu einer Delegiertenversammlung. Es waren erschienen Abgeordnete aus Berlin, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Königsberg, München, Tilsit und anderen Orten. Der Zweck war die Zusammenfassung aller Memelländer-Organisationen, unabhängig vom Deutsch-Litauischen Heimatbund in Memel. Nach einem am Sonntag gefaßten Beschluß gibt sich der Berliner Verein den Namen „Deutsch-Litauischer Memellandbund". Die Vereine treten dem Bund unter völliger Wahrung ihrer Selbständigkeit als Körperschaften als Mitglieder bei, um so alle außerhalb des Memelgebietes lebenden Memelländer zusammenzuschließen. Die Versammlung gestaltete sich zu einer ergreifenden Kundgebung der Anhänglichkeit an die alte Heimat.

Für eilige Leser

In Berlin wurde ein Deutsch-litauischer Memellandbund gegründet, dem die Memelländervereine im Reich als selbständige korporative Mitglieder beitraten.

Die Lösung der Oberschlesischen Frage ist in ein kritisches Stadium getreten man soll sich über einen Teilungsplan einig geworden sein.

Die Monarchistische Partei in Wien soll eine Konterrevolution beabsichtigen; die Arbeiter drohen mit einer Bartholomäusnacht.

Die Internationale Hilfskonferenz für Rußland sieht in einer Entschließung die Entsendung einer Mission nach Rußland vor.

Auf praktische Dimensionen

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter

Ob das Wiesbadener Abkommen, das Deutschland für die nächsten vierundeinhalb Jahre etwa 2½ Milliarden Goldmark an Mehrleistungen auferlegt, praktisch durchführbar sein wird, hängt selbstverständlich von der Gestaltung der deutschen Wirtschaft, diese aber wiederum von dem Verhalten der Gläubiger Deutschlands ab. Jedenfalls steht eines fest: Wenn das Abkommen mit Frankreich insofern die deutsche Valuta günstig beeinflussen müßte, weil es Deutschland Barzahlungen und die Notwendigkeit des Erwerbs ausländischer Devisen gegen Papiermark erspart, so zwingt es Deutschland doch auf der anderen Seite, Leistungen zu finanzieren, die noch über dieses Ultimatum hinausgehen. Die Zahlungen, die in diesem Fall an die inländischen Sachlieferanten zu erfolgen haben, werden aber, sobald man erkennt, daß die Steuerschraube überdreht ist, wieder auf dem üblichen Wege über die Banknotenpresse erfolgen müssen, und so wird, was der Valuta auf der einen Seite gegeben wird, ihr auf der anderen Seite voraussichtlich genommen

Hieraus erhellt, daß eine Stützungsaktion zugunsten der deutschen Währung unumgänglich und dringlich ist, wenn die Mark nicht dem Geschick der österreichischen Krone oder gar dem des Kościuskos anheimfallen soll. Jenem Ziel, aufs innigste zu wünschen, dienen die Verhandlungen mit der Industrie, der Landwirtschaft und der Bankwelt über die Gewährung eines umfassenden Devisenkredites an das Reich. Vorbedingung hierfür ist freilich die Kreditbereitschaft des Auslandes, und in der Tat sind ja auch seitens ausländischer Finanzgruppen, vor allem aus den Vereinigten Staaten diesbezügliche Angebote erfolgt, wohl lediglich in der Erkenntnis, daß die Festigung, die Hebung der deutschen Valuta heute nicht mehr und nicht weniger als ein Weltproblem darstellt. Hat doch Churchill erst unlängst klargelegt, daß alle Antidumpinggesetze angesichts der deutschen Valutaentwertung keinen genügenden Schutz gegen die dadurch bedingte Preisunterbietung und Warenüberschwemmung geben, während der Markschwund gleichzeitig langsam aber sicher alle Reparationsmöglichkeiten sabotiert, da die in Goldmark abzutragenden Verpflichtungen auf diese Weise immer in riesenhaftere Dimensionen wachsen.

Man müßte, so hat Churchill in seiner bedeutsamen Rede als Losung ausgegeben, „unsere finanziellen Verpflichtungen auf praktische Dimensionen herabsetzen". Der britische Staatsmann meint damit sowohl die Schulden der Alliierten an die Union, wie die Deutschlands an die Alliierten. Und um diese Herabsetzung werden die Gläubigerstaaten in der Tat nicht herumkommen, da die Schuldnerstaaten die Mittel eben nicht aus der vierten Dimension schöpfen können. Bis vor kurzem haben nun die Vereinigten Staaten die von englischer und französischer Seite ausgehenden Anregungen auf Streichung der Schuldverpflichtungen, die für England und Frankreich allein 7 Milliarden Dollars, für Europa insgesamt ungefähr 9 Milliarden betragen, rundweg abgelehnt. Man hielt den Engländern und Franzosen besonders entgegen, daß sie ja gewaltige Summen für Rüstungszwecke übrig hätten. Diesem Einwande suchte man in den beiden Staaten durch die Zustimmung zur Washingtoner Abrüstungskonferenz zu begegnen, anscheinend nicht ganz ohne Erfolg, wenn auch die Ursachen der Umstimmung in der Union mehr auf wirtschaftlichem Gebiet liegen. Eine gewisse Umstimmung ist jedenfalls festzustellen. Man hat eben in der Union begriffen, daß die Finanzhilfe für Deutschland eine sehr gute Anlage zu werden verspricht, da man auf diese Weise nicht nur den Dollarüberfluß unterbringen, sondern auch die Rohstoffe, Baumwolle etc., loswerden könnte, an denen die Union jetzt erstickt.

Wenn der Bankpräsident Norris erklärt hat, die Union könne „leichter ihre Schulden streichen als zusehen, wie Europa dem Bankerott entgegengeht oder unser Außenhandel ruiniert wird", so ist freilich auf solche radikale Maßnahme schwerlich zu rechnen. Aber der Schatzsekretär Mellon hat bereits mitgeteilt, daß er Vollmachten habe, die Schuldzahlungen in Schuldverschreibungen und Papiergeld statt in Dollar zuzulassen, und Präsident Harding hat sich für eine Erleichterung der Zahlungsbedingungen ausgesprochen. Wie berichtet wird, schweben in der Tat derartige Verhandlungen zwischen Washington, London und Paris, bei denen man möglicherweise zu einem fristlosen und zinsfreien Zahlungsaufschub gelangen dürfte. Wäre das der Fall, so wären England und Frankreich ihrerseits in der Lage, auch auf eine Erleichterung der deutschen Zahlungsbedingungen einzugehen. Das aber muß erstrebt und erreicht werden, da die Durchführung der Reparationszahlungen im vollen Umfange neben dem Wiesbadener Abkommen in absehbarer Zeit zur deutschen Zahlungsunfähigkeit führen müßte.

Der Wert der ausgelieferten deutschen Schiffe

* Paris, 8. Oktober. Wie der „Temps" mitteilt, wurde Deutschland durch den Schiedsrichter für die an Frankreich abgelieferten Schiffe und Hafeneinrichtungen auf Reparationskonto die Summe von 15 450 000 Goldmark gutgeschrieben. Die an die Tschechoslowakei auf der Donau abgelieferten Schiffe sind mit 338 540 Goldmark bewertet worden, die Schiffe auf der Elbe mit 8 350 000 Goldmark.

Die Frage der Besatzungskosten im Rheinland

* Paris, 8. Oktober. Nach dem „Intransigeant" wird die Konferenz, die die Höhe der Besatzungskosten in den Rheinlanden festsetzen soll, nicht in Brüssel, sondern um den 15. Oktober in Paris zusammentreten. Auf der Konferenz werden Frankreich, England, Italien und Belgien vertreten sein

Was geht in Tirol vor?

Wien, 10. Oktober. (Priv.-Tel.) Die „Arbeiterzeitung" teilt mit, daß den seit einigen Tagen in Wien umlaufenden Gerüchten von einer bevorstehenden Konterrevolution, die in der vergangenen Woche in der Wiener Bevölkerung zu einer Panik führte, die Treibereien der sogenannten Monarchistischen Partei unter Beteiligung der Frontkämpfer zugrunde liegen. Die „Arbeiterzeitung" behauptet, daß ihr über eine große Anzahl vertraulicher Sitzungen Berichte und Denkschriften in die Hände gefallen sind. Daraus soll hervorgehen, daß die Monarchistische Partei an der Aufrichtung der alten Monarchie und des alten römisch-deutschen Kaiserreiches unter Ausschluß Preußens arbeite. Sie hat auch in der Tschechoslowakei Verbindungen mit einer dänischen Königspartei. Die „Arbeiterzeitung" nimmt das Gerücht für sehr ernst und droht für den Fall des Versuches der Verwirklichung mit einer Bartholomäusnacht.

*

Vor einigen Tagen ist, wie Berliner Blätter melden, eine Abordnung aus Tirol in Berlin angekommen, um in Verhandlungen mit der deutschen Regierung den Anschluß an das Reich zu erwirken. Von der Reichsregierung wurden die Herren abgewiesen, da man bei der Haltung der Entente den Gesamtanschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich augenblicklich nicht betreiben kann, der Anschluß eines einzelnen Landes aber gegen Oesterreich als Staat gerichtet wäre. Die Tiroler Herren wurden gebeten, die Agitation für den Anschluß Tirols an das Deutsche Reich einzustellen. In demselben Sinne wurde an den deutschen Konsul in Innsbruck Freiherrn v. Gebsattel ein Telegramm gesendet. Dieses Telegramm ist auf unerklärliche Weise in die Hände der Tiroler Politiker gelangt. Daraufhin begab sich die Tiroler Abordnung von Berlin nach München, wo sie mit dem früheren Ministerpräsidenten v. Kahr und dem früheren Polizeipräsidenten Pöhner wegen eines Anschlusses Tirols an Bayern mit monarchistischer Tendenz verhandelte.

Namentlich in sozialdemokratischen österreichischen Kreisen wendet man sich gegen die letzteren Pläne, da man befürchtet, daß dadurch der Anschluß des gesamten Deutsch-Oesterreich gefährdet würde.

Zu der weiteren Meldung eines Berliner Blattes, daß zu den Bestrebungen der Tiroler, eine selbständige Republik Tirol zu proklamieren, auch Wünsche der bayerischen Monarchisten kämen, die eine Vereinigung Bayerns mit Tirol unter den Wittelsbachern anstrebten, bemerkt die amtliche „Bayerische Staatszeitung": Mit dieser Mitteilung will man offenbar die Hetze gegen Bayern nicht zum Stillstand kommen lassen. Nur Phantasten und Tollhäusler könnten den zur Verwirklichung solcher Pläne unbedingt nötigen Umsturz unternehmen und sich von ihm Erfolg versprechen. Das bayerische Volk in seiner erdrückenden Mehrheit lehnt einen derartigen Wahnwitz als Verbrechen an Land und Reich entschieden ab." — Andere Berliner Blätter berichten von angeblichen bevorstehenden Rechtsputschen in Tirol.

Unter der Ueberschrift „Oesterreichs letzte Stunde" sandte der Bauernbundobmann und Tiroler Führer Schraffel an die „Augsburger Postzeitung" eine Zuschrift, in der es unter anderem heißt: „Vor fünf Monaten erkannten die Tiroler zum ersten Male, daß das Hungergespenst vor den Alpenpässen angelangt sei. Alle erfüllte die Ueberzeugung, daß der österreichische Zwergstaat mit seiner Millionenstadt Wien, der mehr als 75 Prozent vom Auslande beziehen muß, nicht lebensfähig sein kann, wenn die Regierung nicht in der Lage ist, der österreichischen Währung gegenüber dem Auslande eine stabile Kaufkraft zu sichern. Aus dieser Ueberzeugung heraus erfloß die Erkenntnis der Notwendigkeit des Anschlusses an Deutschland. Kein Mensch glaubte schon vor fünf Monaten mehr daran, daß die Siegerstaaten für Oesterreichs Bestand zu dauerndem Kredit bereit sein werden. Dieser Zustand ist nunmehr endgültig eingetreten, obwohl die einzelnen Länder seinerzeit daran verhindert wurden, die Abstimmung durchzuführen. In Wirklichkeit hat die Entente nur schöne Worte für Oesterreich gegeben. Heute ist die Valuta bodenlos. Achtzig Prozent des Getreidebedarfs und nahezu der ganze Bedarf an Fetten muß vom Ausland bezogen werden und in Lire-, Franken- oder Dollarwährung bezahlt werden. Der Zusammenbruch steht in diesem Augenblick vor der Tür. Die Wahrheit, daß dieser Staat lebensunfähig ist, liegt klar vor uns. Das österreichische Haus brennt und wir werden alle gemeinsam zum Wasserkübel greifen, um zu retten, was noch zu retten ist. Die Vorgänge in Ungarn sind der Feuerschein eines neuen Krieges." Landeshauptmann Schraffel verlangt schließlich im Namen des einigen Volkes Tirols den Anschluß an Deutschland als einzige Rettung.

Putschpläne in Oesterreich

* **Wien, 8. Oktober.** Die „Neue Freie Presse" schreibt zu den Gerüchten, daß zwischen ungarischen Monarchisten und Wiener Legitimistengruppen eine Verbindung bestehe und daß beabsichtigt sei, mit Hilfe Ungarns in Wien einen Umsturz herbeizuführen, es dürften wohl Pläne dieser Art bestanden haben, doch sei als sicher anzunehmen, daß ein Putsch nicht zur Ausführung kommen werde.

Krampfhafte Erregung in Oesterreich

* **Wien, 8. Oktober.** Die Politische Korrespondenz verweist auf die krampfhafte Erregung, von der die österreichische Bevölkerung seit einigen Tagen befallen ist, die zu überstürzten Verkäufen führte, und betont, daß wohl verschiedene Momente dazu beitrugen, diesen Zustand hervorzurufen, so in erster Linie die verzögerte Kreditaktion, zweitens die Verwicklung in der Burgenlandfrage und endlich allerlei dunkle Gerüchte über Umsturzpläne gegen die bestehende Ordnung. So begreiflich solche Stimmungen sind, und so wenig der Ernst der Lage verkannt werden soll, so ist es doch notwendig, daß eine nüchterne Auffassung durchdringt. Die Lage Oesterreichs ist gewiß unerquicklich, hoffnungslos ist sie aber nicht. In der Burgenlandfrage ist es die Aufgabe aller, den unverlierbaren Rechtsanspruch Oesterreichs trotz allem und alledem aufrecht zu erhalten. Es muß festgestellt werden, daß die Kreditaktion trotz der Verzögerung ihren Fortgang nimmt. Auch ist der Tiefstand der Krone wirtschaftlich und politisch vollkommen unbegründet. Es ist nicht wahr, daß der Sturz in den Abgrund unvermeidlich ist. Die Regierung erklärt mit allem Nachdruck, daß Oesterreich gewiß nicht am Ende seiner Hilfsquellen ist, daß sie in ganz kurzer Zeit das Valutaelend bekämpfen wird. Durch Ausführung des bereits feststehenden Wirtschaftsplanes wird nach und nach die Aufwärtsbewegung sichtbar werden. Auch darüber darf die Bevölkerung beruhigt sein, daß etwaigen Versuchen politischer Wirrköpfe, den Ernst der Lage zu unbedachten Taten auszunutzen, entgegengetreten wird und diese von vornherein zum Scheitern verurteilt werden, da die Regierung ihnen von Anfang an entgegenwirken wird.

* **Wien, 9. Oktober.** Dem Schlußbericht der Wiener Messeleitung ist zu entnehmen, daß die Beteiligung der ausländischen Firmen an der Wiener Messe 10 Prozent betrug. In der Messewoche wurden 170 000 Fremde per Bahn und per Schiff nach und von Wien befördert. Weiter wird über Pläne für die Frühjahrsmesse berichtet. Es soll dafür gesorgt werden, daß 5000 Aussteller berücksichtigt werden können. Dem Verwaltungsrat wurde ein Antrag auf Abhaltung der Frühjahrsmesse 1922 in der Zeit vom 19. bis 25. März vorgelegt. Es wurde festgestellt, daß mit der ersten Wiener Messe ein voller Erfolg erzielt und der Beweis erbracht worden ist, daß Wien seinen Rang als Vermittlungsplatz zwischen dem Westen und dem Osten nach wie vor bewahrt und in der Messe das wirksamste Mittel für den Wiederaufbau der österreichischen Volkswirtschaft zu erblicken ist.

*

* **Wien, 10. Oktober.** (Tel.) Bundeskanzler Schober ist gestern abend nach Venedig abgereist. Aus Budapest wird gemeldet, daß der Ministerpräsident Graf Bethlen und der Minister des Aeußern Graf Banffy als Delegierte der ungarischen Regierung gestern abend sich ebenfalls nach Venedig begeben haben.

Rückgang der englischen Ein- und Ausfuhr

* **London, 10. Oktober.** (Tel.) Der Wert der englischen Einfuhr betrug im September 87 118 507 Pfund Sterling, 65 638 629 Pfund weniger als im September 1920, der Export 55 247 578 Pfund Sterling, 62 208 335 Pfund Sterling weniger als im Vorjahre, der Reexport 8 594 614 Pfund oder 4 755 964 Pfund Sterling weniger als im Vorjahre. Der „Observer" deutet diese vom Handelsamt veröffentlichten Ziffern die gegenüber 1920 einen riesigen Rückgang in der Ein- und Ausfuhr aufweisen, als Zeichen für die ernste Lage des britischen Handels.

Eine Erklärung des Oberlyzealdirektors Orlowski

Bei der Rückkehr von meiner Erholungsreise in den Herbstferien muß ich erfahren, daß sich während meiner Abwesenheit um diese Reise gewisse Legenden gebildet haben. Obwohl ich nicht viel Neigung habe, auf das geradezu lächerliche Gerede einzugehen, will ich doch, um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, folgendes erklären:

Ich — der Führer des Deutsch-Litauischen Heimatbundes im Memellande — bin weder von jemand nach Berlin geschickt, noch von irgend einer Stelle dorthin berufen worden. Was das deutsche Auswärtige Amt eigentlich über das Schicksal des Memellandes denkt, ist mir gänzlich unbekannt und auch gleichgültig, da dieses in keiner Weise bei der bevorstehenden Entscheidung mitzuwirken hat, sondern diese lediglich in den Händen der alliierten und assoziierten Hauptmächte ruht, wobei ein Vorschlag des Völkerbundes nicht ausgeschlossen erscheint. Damit entfällt für jeden vernünftig denkenden Menschen auch jede Möglichkeit einer Beschwerde der einheimischen Memelländer an deutsche Parteien und Parteiführer als vollkommen zweckwidrig und nutzlos. Indes, wer die ganz richtig „mehr als seltsam" bezeichnete Meldung liest, kann unmöglich im Ernst an die kläglichen Rollen glauben, die allen Beteiligten angedichtet werden. Der Führer des Heimatbundes soll „nach Berlin zum Auswärtigen Amt geschickt worden sein, um sich Richtlinien zu erbitten" — — — Köstlich! Als ob der Heimatbund sich nicht selbst seine Richtlinien gegeben und mehr als zwei Jahre hindurch unentwegt verfolgt hätte! Vorwärts, nie rückwärts; nie schwankend und unentschieden, sondern stets fest und sicher: nur so darf der Heimatbund auftreten und handeln. Sein Ziel war von Anfang an und bleibt unverrückt die Selbstständigkeit des Memellandes, wie sie auch einmütig von den großen Wirtschaftsverbänden in der bekannten Denkschrift gefordert worden ist. Diesem Ziel hat der Führer unbeirrt trotz aller Verdächtigungen und Anfeindungen zuzusteuern, andere „Richtlinien" braucht er nicht.

Orlowski.

Der Danziger Kommunistenprozeß

+ **Danzig, 9. Oktober.** Die Beweiserhebung in dem Schwurgerichtsprozeß gegen die beiden kommunistischen Volkstagsabgeordneten Kaufmann Wilhelm Rahn und Arbeiter Eduard Schmidt aus Danzig wegen Verbrechens gegen § 105 R. St. G. B. erstreckte sich entgegen der Annahme dreitägiger Prozeßerledigung über eine volle Woche hinaus, so daß erst Sonnabend nachmittag 2 Uhr die Zeugenvernehmung beendet werden konnte. Es handelte sich darum, die Anklage zu erörtern, ob die Angeklagten schuldig seien, am 4. August d. Js. mit Gewalt den Volkstag zur Nötigung oder Unterlassung von Beschlüssen veranlaßt zu haben. Die anfängliche Zeugenzahl von 30 hatte sich auf über 100 erhöht. Es wurde von Montag bis Freitag abend ununterbrochen von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr mit nur kurzer Mittagspause verhandelt, am Sonnabend lediglich bis zur Mittagspause. Als Zeugen marschierten fast der ganze Senat und der halbe Volkstag auf. Der Gerichtssaal zeigte mit der Herbeischaffung des Parlamentsgestühls als Beweismittel und des Auftretens der Abgeordneten der verschiedensten Fraktionen das Bild einer Danziger Volkstagssitzung, freilich mit dem Unterschiede, daß die Beweiserhebung sich in den Formen bewegte, die der Würde des Gerichtes entsprachen. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Kuse, leitete die Verhandlungen mit einer derartigen ausgleichenden Unparteilichkeit, daß es zu ernstlichen Zwischenfällen oder Zusammenstößen zwischen den prozeßführenden Parteien bisher nicht kam. Die politischen Vorgänge am Tage des Generalstreiks in Danzig am 4. August d. Js. und die bekannten stürmischen Parlamentsvorgänge mit der Verhaftung der beiden Angeklagten erfuhren breiteste Aufrollung je nach dem politischen Standpunkte der vernommenen Abgeordneten. Die Angeklagten, die damals in maßlosester Weise wüst schimpfend gegen den Senat und die bürgerliche Volkstagsmehrheit auftraten, waren in ihrem kleinlauten Wesen vor Gericht kaum als solche damaligen Radauverüber zu erkennen. Der bekannte Berliner Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld bemühte sich lebhaft, das Anklagegebäude zu erschüttern. Nachdem Montag die umfangreichen Plaidoyers gehalten werden, ist das Urteil in später Nachmittagsstunde, wenn nicht gar erst Dienstag zu erwarten.

Das Ergebnis der Brüsseler Hungerkonferenz

* **Brüssel, 9. Oktober.** Die Internationale Hilfskonferenz für Rußland nahm fünf Resolutionen an und beendete damit ihre Arbeiten. Die 1. Resolution erklärt, daß die durch die Hungersnot hervorgerufenen Verheerungen unter der russischen Bevölkerung derart schwer sind, daß die Konferenz ein sofortiges materielles und finanzielles Zusammenarbeiten der verschiedenen Regierungen für notwendig hält, um durch ein ausschließlich humanitäres und charitatives Hilfswerk die privaten Organisationen zu unterstützen. Eine strenge Kontrolle durch die Vertretungen der Mächte in Rußland sei aber unerläßlich. Die 2. Resolution bestimmt, daß die Regierungen und privaten Organisationen aufgefordert werden sollen, bis zum 1. November sich über die Bedeutung ihres Zusammenarbeitens zu äußern. Die 3. Entschließung sieht vor, daß eine Mission nach Rußland entsandt wird, um über die tatsächliche Lage Bericht zu erstatten. Die 4. Resolution lenkt die Aufmerksamkeit der Fürsorge des Roten Kreuzes auf die Rettung der großen Zahl russischer Kinder, und zwar durch Methoden, welche die Gesellschaften vom Roten Kreuz für die besten halten werden. Die 5. Entschließung erklärt, daß vor der Gewährung von Krediten die Regierungen die Anerkennung der bestehenden Schulden und der anderen Verpflichtungen, die aus der Verantwortlichkeit der russischen Regierung resultieren, durch die Sowjetregierung fordern werden. Außerdem sollen entsprechende Garantien für alle gewährten Kredite gegeben werden. Die italienische Delegation machte hinsichtlich der Anerkennung der Schulden durch die Sowjetregierung Vorbehalte. Wie verlautet, wird die Konferenz wieder zusammentreten, wenn neue Entscheidungen notwendig werden.

„Daily Chronicle" bezeichnet in einem Leitartikel das Ergebnis der Brüsseler Konferenz über die russische Hungersnot als eine ernste Enttäuschung für alle, die die Notwendigkeit einer großen herzlichen und menschenliebenden Handlung seitens der Weltmächte sehen wollten. Die von der Brüsseler Konferenz angewandte Politik sei falsch. Das Blatt hofft, daß noch einsichtigere Beschlüsse gefaßt würden.

*

* **London, 10. Oktober.** (Tel.) Krassin erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Observer", es hänge von dem Charakter der Zusammensetzung der eventuell von der Brüsseler Konferenz zu ernennenden Kommission zur Untersuchung der Lage in Rußland ab, ob sie von der russischen Regierung die Einreiseerlaubnis erhalte. Wenn die Kommission den Hungerleidenden in Rußland wirklich helfen wolle, statt russische Politik auszukundschaften, dann wolle er alles tun, um den Weg zu ebnen. Wenn die Brüsseler Kommission jedoch nur eine Kopie der Noulens-Kommission sei, oder wenn etwa Scavenius, der Judenitsch auf seinem Marsch nach Petersburg unterstützt habe, zum Leiter der Kommission ernannt werden sollte, so würde die Sowjetregierung die Kommission als eine Herausforderung ansehen. Krassin sagte, die in Rußland im Frühjahr begonnenen wirtschaftlichen und sozialen Reformen würden durch die nervöse Atmosphäre einer drohenden Intervention aufgehalten.

Briands politische Richtlinien

* **Paris, 9. Oktober.** Ministerpräsident Briand hielt nachmittag bei einem zu seinen Ehren veranstalteten Banke St. Nazaire eine Rede. Er sagte, einer schönen republi schen Tradition zufolge wolle er vor der Wiederaufnahme der mentarischen Arbeiten seine Gedanken zum Ausdruck bringen die Richtlinien mitteilen, nach denen er die Politik zu tieren gedenke. Frankreich habe die größten Opfer gebrach habe ein Anrecht auf volle Reparation seiner Schäden. Er ha Regierung übernommen in der Absicht, den Frieden für Fran sicherzustellen. Das sei vielleicht keine Politik, die die Masse geistere, aber sie führe wenigstens nicht zu Eventualitäten, aus die Länder oft ruiniert herauskämen. Während der Frieden handlungen habe Frankreich Konzessionen machen müssen. sein Vorgänger habe er, um die Ausführung des Frieden trages möglich zu machen, in vollem Einverständnis mit Frank Alliierten handeln müssen; ohne diese Solidarität wäre die führung des Vertrages unmöglich. Aber niemals könne Fran alles erlangen, was man ihm schulde, weil es Dinge gäbe, die nicht bezahlen könne.

Um den schlechten Willen des deutschen Militarismus zu siegen, habe seine Regierung die Besetzung von Düsseldorf, burg und Ruhrort beschlossen. Das seien Ereignisse von große deutung, die der Regierung nicht auf das Aktivkonto gebucht w während man von ihrem Debet eine große Aufgabe mache. Mobilisierung der Heeresklasse 1919 habe die Regierung nicht ten Herzens unternommen. Die Ergebnisse hätten gezeigt, d gerechtfertigt gewesen sei, denn am Jahrestag des Friedensſch von Frankfurt a. M. habe der Deutsche Reichstag die Nied des Deutschen Reiches anerkannt. Seitdem habe Deutschland ger hafter als in der Vergangenheit seine Verpflichtungen erfüllt habe entwaffnet. Frankreich halte an den Alliierten fest. Es ohne etwas von seinem Recht auf Sicherheiten aufzugeben, nich gessen, was es den Alliierten schulde. Jetzt sei Frankreich Uebersee eingeladen. Man werde dahin gehen, um eine D pflicht abzutragen und eine Pflicht gegenüber Frankreich zu er Frankreich müsse gerüstet bleiben, solange seine Sicherheit nic währleistet sei. Frankreich habe ein Anrecht auf Reparation seine Sicherheit. In dieser Hinsicht werde die Regierung Augenblick schwanken und die französische Regierung habe trauen zur gegenwärtigen deutschen Regier Frankreich werde das Frankreich des Friedens und der so Gerechtigkeit bleiben.

Die Besprechung der deutschen Eisenbahndirektio Präsidenten

* **München, 8. Oktober.** Die „Korrespondenz Hoffmann" amtlich: Unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers fa 7. Oktober eine Besprechung sämtlicher Eisenb direktionspräsidenten statt, an der eine große Zal Leitern und Präsidenten der früheren Länder-Eisenbahnen nommen hat. Gegenstand der Besprechungen war die wirts liche Lage der Reichseisenbahnen sowie die Frage, ob etwa eine Aenderung ihrer Organisationsform, ins dere durch ihre Ueberführung in Privatbetriebe eine schnell durchgreifende Besserung erzielt werden könne. Die Bera trugen lediglich akademischen Charakter. Irgendwelche Be sind nicht gefaßt worden.

Graf Lerchenfeld in Oppau

* **Ludwigshafen, 10. Oktober.** (Tel.) Graf Lerchenfe heute in Oppau eingetroffen, um sich über den Fortga Wiederaufbauarbeiten zu unterrichten. Er wird noch andere pf Städte aufsuchen und dabei weitere Fabrikanlagen besichtigen. Betriebsräten wird Gelegenheit gegeben werden, ihre Wünsc mittelbar vorzubringen.

Verhaftung eines Kappisten

* **München, 10. Oktober.** (Tel.) Blättermeldungen wurde der wegen Hochverrats im Zusammenhang mit dem Putsch steckbrieflich verfolgte Arzt Schiele aus Naumburg Saale in München verhaftet.

Englisch-irische Zusammenkunft

* **London, 10. Oktober.** (Tel.) Wie gemeldet wird, haben di lischen Vertreter am Dienstag vormittag mit der in Londor getroffenen Sinnfeiner-Delegation in der Downing Street ei sammenkunft.

Die Minister, die an der irischen Konferenz teilnehmen versammelten sich heute, um über die Politik der Regierung u Lage in Irland zu sprechen.

Branting mit der Kabinettsbildung betraut

* **Stockholm, 10. Oktober.** (Tel.) Nach Untersuchung de schiedenen Möglichkeiten, eine Regierung auf parlamenta Grundlage zustande zu bringen, hat der König Branting ein Kabinett zu bilden. Branting hat den Auftrag a nommen.

Ausbruch einer Revolution in Peru

* **Santiago de Chile, 10. Oktober.** (Tel.) Nachrichten a Paz zufolge soll in den an Ecuador grenzenden peruanische zirken Tembez und Piura eine Revolution ausgebroche

Die Gehaltsbewegung der deutschen Bankbeamt

* **Berlin, 8. Oktober.** Wie der Allgemeine Verban Bankbeamten mitteilt, hat der Reichsverband der Bankleit die Forderungen der Arbeitnehmerverbände, in Anbetracht der den Teuerung eine Wirtschaftsbeihilfe für die Angestellten währen, abgelehnt und statt dessen vorgeschlagen, im Reichsa ministerium über Teuerungszuschläge zu verhandeln. dem will er die Ueberstundenentlohnung mit Wirkung ab 1. O erhöhen.

Neues vom Tage

Zum Einbruch in die Schatzkammer in Altötting

wird aus München noch berichtet: In der altberühmten kammer des Wallfahrtsorts Altötting in Oberbayern werde Jahrhunderten wertvolle Votivgeschenke angesammelt. Sie u. a. auch das berühmte goldene Rössel, das bereits in Fri zeiten auf eine Million Mark geschätzt wurde und das heute Wert von etwa 20 Millionen Mark darstellt. Die Verbrecher da sich die schwer vergitterten Fenster nicht durchbrechen ließen Kirchentür gesprengt und sodann die Mauer, die sie noch vo Schatzkammer trennte, durchbrochen. Sie hatten bereits mit Sachkenntnis die kostbarsten Sachen ausgesucht und verpackt, da auch das goldene Rössel, zum Glück hatte aber die Gendarmerie diesem Einbruch im letzten Moment Kenntnis erhalten und die Einbrecher festgenommen. Bei dem Kampf mit der Gendar wurde der eine schwer, der andere lebensgefährlich verletzt, i beide in das Krankenhaus in Altötting gebracht werden mußte gaben an, aus Berlin zu sein, von wo sie die Reise nach Altötti macht hatten, um die Schatzkammer zu berauben. Sie stehen im zwischen dreißig und vierzig Jahren.

Schweres Schiffsunglück im Firth of Clyde

* **London, 9. Oktober.** (Tel.) „Reuter" meldet: Der Da „Rowan" ist auf der Fahrt von Glasgow nach Dublin im Fi Clyde bei dichtem Nebel nacheinander mit zwei Dampfern sammengestoßen und untergegangen. Nach einer von Berichten hatte der Dampfer 37 Mann Besatzung und üb Fahrgäste an Bord. 24 Mann der Besatzung und 53 Fahrgäste w gerettet. Von den Fahrgästen sind nach der Rettung noch zw storben. Nach einer späteren amtlichen Meldung aus Glasgow es, daß der untergegangene Dampfer „Rowan" nur 56 Fahrgäst 37 Mann Besatzung an Bord hatte. Vermißt werden nur 3 Fah und 13 Mann der Besatzung.

I. Künstler-Abonnementskonzert

Wie bei den vorjährigen Künstler-Abonnementskonzerten eine ganz Große aus dem Reiche der Tonkunst, die Sangesmeisterin Frau Hoffmann-Onegin, den Reigen eröffnete und damit der ganzen Konzertsaison einen bedeutsamen Stempel aufprägte, so wurden auch die gegenwärtigen Abonnementskonzerte wiederum von einem ersten Meister seines Faches, dem ausgezeichneten Pianisten Artur Schnabel eingeleitet und geweiht. Aus dem von Anfang an in Aussicht genommenen Klavierabend sollte später eigentlich ein Gesangkonzert werden, da auch Frau Therese Schnabel-Behr, die eben nach Königsberg kommen wollte, sich bereit erklärte, auch das hiesige Konzert ihres Gatten mitzumachen. Eine Erkältung, die sie sich auf der Reise zugezogen hatte, zwang Frau Schnabel leider uns Absagen. So blieb es also doch bei dem Klavierabend, der uns die große C-dur-Phantasie von Robert Schumann, die c-moll-Variationen von Ludwig van Beethoven und die f-moll-Sonate von Johannes Brahms brachte. Es war keineswegs leichte Kost, die Professor Schnabel seinen Zuhörern vorsetzte, und gewiß wird mancher Konzertbesucher zunächst das Ausfallen der Gesangdarbietungen bedauert haben. Aber schon mit den ersten Schumann-Klängen wußte sich Prof. Schnabel Interesse zu gewinnen und von Note zu Note zwang er die Hörer immer enger in seinen Bann. Eine ganz köstliche weihevolle Stimmung wurde dadurch wachgerufen und bis zum Verklingen des letzten Akkordes fest erhalten. Die wundervolle „Phantasie" gab dem Künstler ausgiebig Gelegenheit, seine hervorragende Befähigung, sein bewundernswertes Können zu beweisen. Seine Phrasierungskunst ist ganz einzigartig und so klar und allgemein verständlich gehalten, daß auch der Laie den Geist der Komposition mit Leichtigkeit zu erfassen vermag. Die technisch recht schwierigen Beethoven-Variationen sprudelten unter des Meisters behenden Fingern so leichtflüssig hervor, daß sie auch den Kennern ganz neuartig erschienen, da sie in solcher Vollendung selten zu hören sind. Einen gewaltigen Eindruck machte sodann die große Brahms-Sonate, die alle Zuhörer zu jubelnder Begeisterung anfachte, die sich in lauten Beifallsstürmen offenbarte.

Wieder einmal hat Artur Schnabel uns erlesene Genüsse gespendet, die die Erinnerung an ihn lange rege erhalten werden. Und wenn es sich bewahrheiten sollte, daß sich Prof. Schnabel nur noch zu zwei Konzertreisen bereit erklärte, zunächst einer durch Dänemark, Schweden und Norwegen und sodann Mitte Dezember nach Amerika, worauf er sich vom öffentlichen Konzertieren zurückzuziehen beabsichtigt, dann würden unter denen, die sich nach ihm sehnen, nicht in letzter Reihe die Memeler Konzertbesucher stehen, die seit über zwanzig Jahren zur treuen Gefolgschaft des begnadeten Künstlers gehören. Mögen die nun folgenden Abonnementskonzerte dem ersten an künstlerischem Wert nahekommen. ai.

Lokales

Memel, den 11. Oktober 1921.

Merkblatt für den Korridorverkehr

Die Eisenbahndirektion Osten in Berlin gibt für den Personenverkehr im Durchgang durch polnisches und Danziger Gebiet zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland folgendes Merkblatt heraus, das wir bereits im Auszug veröffentlicht haben:

Beförderung: Die Durchgangsreisenden werden in ganzen Zügen oder in besonderen Zugteilen befördert.

a) ganze Züge über Konitz—Marienburg: Schnellzüge D 1, D 2, D 3, D 4; Personenzüge 305, 302.
b) ganze Züge über Schneidemühl—Dt. Eylau Schnellzüge D 51, D 52.
c) besondere Zugteile über Schneidemühl—Dt. Eylau in den Personenzügen 355/312/249 und 248/311/348.

Ausweise:

a) für deutsche Reichsangehörige ein Personalausweis, aus dem sich Name, Vorname, Wohnsitz und Staatsangehörigkeit des Inhabers ergeben. Der Ausweis muß ferner versehen sein mit der Unterschrift des Inhabers, mit seinem Lichtbild, das von der ausstellenden Behörde so abzustempeln ist, daß der Stempel etwa zur Hälfte auf dem Lichtbild, zur anderen auf dem Papier des Ausweises angebracht ist; mit der Unterschrift und dem Dienststempel der ausstellenden Behörde.
b) für einzelreisende Angehörige der bewaffneten deutschen Macht ein Truppenausweis.
c) für Ausländer ein Paß, für den ein polnischer Sichtvermerk nicht gefordert wird. (Zu Ausländern sind in diesem Fall zu rechnen Memelländer, Deutsche und Staatsbürger der Entente sowie auch der im Weltkrieg neutralen Staaten. Litauer, Russen und Ukrainer müssen jedoch einen polnischen Sichtvermerk bei der Fahrt durch den Korridor haben. Bei der Fahrt über Danzig müssen alle Ausländer, also auch Deutsche und Memelländer, einen polnischen Sichtvermerk haben.
d) für Kinder bis zu 10 Jahren kein Ausweis.
e) für begleitete Kindertransporte (Alter der Kinder 10 bis 15 Jahre) eine polizeilich abgestempelte Namenliste. Für die Begleiter selbst finden die Bestimmungen zu a) oder c) Anwendung. Die Kontrolle erfolgt während der Fahrt im Zuge.

Ordnungsvorschriften:

a) Das Oeffnen der Wagentüren ist verboten. Die Fenster dürfen während der Fahrt nur auf der Gangseite geöffnet werden; auf polnischen Haltestationen müssen alle Fenster geschlossen sein.
b) Das Aus- und Einsteigen, das Herausgeben und Hereinnehmen von Gepäck, Geld, Briefen und sonstigen Gegenständen, sowie der Verkehr mit Nichtreisenden ist untersagt.
c) Die Mitnahme von Feuerwaffen, Munition und Sprengstoffen in die Züge ist untersagt. Jagdgewehre und dazu gehörige Munition müssen im Packwagen abgegeben und den begleitenden Zollbeamten angemeldet werden, damit sie mit dem übrigen Gepäck unter Plombenverschluß gelegt werden. Die Aufbewahrung erfolgt gegen Aushändigung eines Hinterlegungsscheines; die im voraus zu bezahlende Gebühr beträgt 1 Mark für jedes Stück.
d) Einzelreisende Angehörige der bewaffneten Macht haben die Seitenwaffen vor Erreichung des polnischen Gebiets gegen Empfangnahme einer gebührenfreien Kontrollmarke im Packwagen zu hinterlegen.
e) Die Reisenden und ihr Gepäck unterliegen weder einer Zoll- oder gleichartigen Abgabe noch irgend welchen Zollförmlichkeiten.
f) Während der Durchfahrt unterstehen die Personen den im Durchgangsland geltenden Bestimmungen in Bezug auf öffentliche Ordnung und Sicherheit.

* [Verbesserungen im Winterfahrplan.] Der Winterfahrplan vom 26. Oktober hat für den Verkehr vom Osten nach Berlin soeben nachträglich eine Reihe von wichtigen Verbesserungen erfahren. Der durchgehende Personenzug von Ostpreußen über Schneidemühl wird von Konitz bis Berlin um fast eine Stunde beschleunigt. Er geht von Konitz 7.55 vm. und ist in Schneidemühl schon 9.31, in Landsberg 12.14, in Küstrin 1.11, an der Friedrichstraße 3.24 statt 4.20. In Küstrin erhält er Anschluß nach Breslau. Der Zug ab Friedrichstraße 12.49 nm. erhält in Kreuz Anschluß nach Stargard. Der Zug von Breslau 3.08 nm. erhält in Reppen 9.27 nm. Anschluß nach Berlin, an Friedrichstraße 12.12. Die durchlaufenden Wagen von Aachen über Berlin nach Eydtkuhnen und zurück führen nur 2. und 3. Klasse. Die durchlaufenden Wagen Berlin—Allenstein über Marienburg verkehren nicht mehr, da durchlaufende Züge über Thorn nach Insterburg laufen. Der Nachtschnellzug von der Stadtbahn nach Kattowitz geht etwas später 10.39. Zwischen Berlin und Breslau sind neue Nachtschnellzüge aufgenommen, ab Friedrichstraße 10.26, aus Breslau 12.08, die aber vorläufig noch nicht verkehren. In den Fahrplan aufgenommen sind jetzt auch die mannigfachen Paß- und Zollbestimmungen über den Durchgangsverkehr mit Ostpreußen.

* [Die Büros der Wirtschafts- und Kohlenabteilung des Landesdirektoriums] befinden sich vom 8. Oktober 1921 ab nicht mehr im Landesdirektorium, sondern im Hause Polangenstraße Nr. 33. Die Telephonvermittlung erfolgt durch Hauptanschluß Nr. 199.

Aufruf!

Das unermeßlich schwere Unglück, das über unsere pfälzischen Landsleute in Oppau und Ludwigshafen hereingebrochen ist, erheischt eine sofortige Hilfsaktion. Zu dieser sind erhebliche Mittel nötig. Not und Elend stehen für Tausende vor der Tür, die Haus und Habe verloren haben und nur das nackte Leben retten konnten. Hunderten von Familien ist der Ernährer genommen. Wir richten daher an alle, die ein mitleidsvolles Herz für die Hinterbliebenen, Schwerverletzten und Obdachlosen haben, die herzliche und dringende Bitte, rasch und viel der Hilfsaktion zur Verfügung zu stellen. Darum gebe jeder rasch und so viel in seinen Kräften steht. Ueber die eingehenden Spenden, die wir dem **Hilfswerk deutscher Zeitungen** zur Verfügung stellen, legen wir öffentlich Bescheinigung ab.

Verlag des „Memeler Dampfboot".

* [Eine zweite Memellandnummer] hat nun die illustrierte Zeitschrift „Ostpreußische Woche" herausgegeben. Die seinerzeit angekündigte Nummer bringt neben reichem hochinteressanten Bildermaterial u. a. einen Artikel über die politische Zugehörigkeit des Memelgebiets in früherer Zeit, über die Geschichte der Stadt Memel und die St. Johanniskirche in Memel. Außer dem das Memelland behandelnden Teil ist als interessant ein Aufsatz „Hundesport" von Tierarzt Dr. Frommer zu nennen, der mit vielen Aufnahmen von der letzten Königsberger Hundeausstellung versehen ist. Zum Unterhaltungsteil steuerte u. a. Max Jungnickel eine reizend geschriebene Skizze „Lächelndes Hindernis" bei.

* [Die Postzollabfertigungsstelle] ist nun nach dem neben dem Hauptpostamt gelegenen Gebäude Alexanderstraße Nr. 7 verlegt worden.

* [Abgesagte Versammlungen.] Gestern wurden in der Stadt Plakate folgenden Wortlauts angeschlagen: „Wegen unvorhergesehener Zwischenfälle finden die für heute, Montag abend im Schützenhaus in Memel und für morgen, Dienstag abend bei Legarth in Memel-Schmelz anberaumten Versammlungen nicht statt. Später stattfindende Versammlungen werden durch die Tageszeitungen bekannt gegeben. Der Einberufer."

* [Fußball- und Faustballspiele des M. T. V. Memel.] Am Sonntag standen sich auf dem hiesigen Sportplatz die I. Mannschaft des M. T. V. gegen die II. Mannschaft desselben Vereins gegenüber. M. T. V. I gewann mit dem Resultat 4 : 1. Außerdem spielte die IV. Mannschaft gegen die I. des „Comet"-Heydekrug. Sie gewann mit 3 : 1. Die Jugendmannschaft des Sportvereins Prökuls gewann gegen die gleiche des Sportvereins Memel mit 4 : 1. — In den Faustballspielen errang sowohl die Turnermannschaft als auch die Spielabteilung des M. T. V. den Sieg gegen den Verein für Leibesübungen Dawillen. Erstere mit 74 : 62 und letztere mit 100 : 70.

* [Ein seltenes Naturereignis.] Im Garten des Hausbesitzers Brandecker in der Kettenstraße blühen die Himbeersträucher in diesem Jahr zum zweitenmale. Gestern wurden uns zwei Zweige vorgelegt, von denen der eine voller weißer Blüten war, während der andere mehrere vollreife Himbeeren aufwies, gewiß ein seltenes Vorkommnis in diesen Tagen, da das Thermometer sich immer mehr dem Nullpunkt nähert.

* [Dampfkesselheizerschule.] Anmeldungen zum Unterricht werden am Donnerstag, den 13. Oktober, abends 6½ Uhr, in der Altstädtischen Knabenschule entgegengenommen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 10. Oktober 1921

Aufgeboten: Kassengehilfe Gustav Johannes Friedrich Zinnau mit Lehrerin Hertha Ella Erna Dietrich, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Lehrer Eduard Baar; dem Telegraphensekretär Bruno Ludwig Gosch; dem Kaufmann Hermann Kaplan von hier; dem Arbeiter Adam Spilgauski von Schmelz. — Eine Tochter: dem Schneidermeister Erdmann Makies; dem Schiffer Gustav Kudwien von hier; dem Maschinisten Christoph Johannes Krauleidies von Schmelz; dem Fischer Michel Kurschus von Schäferei, Kreis Memel.

Gestorben: Stromoberlotse a. D. Friedrich Wilhelm Eduard Ringelmuth, 78 Jahre alt; Besitzerwitwe Margarete Borm, geb. Spirat, 72 Jahre alt: Irmgard Maria Schuhmacher, 3 Tage alt, sämtliche von hier. Schuhmacherfrau Emilie Schulz, geb. Barkowski, 47 Jahre alt, von Kollaten, Kreis Memel.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

* **Berlin**, 10. Oktober. (Tel.)

Der Börsenverkehr spielte sich dank der Maßnahmen des Börsenvorstandes in ruhigen Formen ab. Zum Teil war auch die Unternehmungslust der Spekulation eingedämmt. Mit Rücksicht auf den kritischen Stand der oberschlesischen Frage und des Schwankens der Devisenkurse namentlich am Montanmarkt und in Farbwerten machte sich Realisationsneigung bemerkbar, ohne jedoch zu wesentlichen Rückgängen zu führen, während andererseits einzelne Werte ganz beträchtliche Steigerungen erfuhren, so Thale Eisenhütte um 275 Proz. Starke Meinungskäufe trieben Textilwerte und Waggonfabrikaktien beträchtlich in die Höhe. Norddeutsche Wolle gewannen 300 Prozent, ferner sind als höher hervorzuheben Goldschmidt, Augsburg-Nürnberger Maschinen, Köln-Rottweiler, Deutsche Waffen und Ludwig Löwe. Im Verlauf machte sich die Neigung zur Abgabe noch deutlicher bemerkbar, ohne daß jedoch der Druck auf den Kursstand besonders empfindlich wurde. Auf dem Markt der zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte war die Kursbewegung gleichfalls unregelmäßig, jedoch überwog hier die Kauflust. Für Banken trat lebhaftes Interesse zu steigenden Kursen hervor. Handelsgesellschaft holte den anfänglichen Rückschlag zum großen Teil wieder ein. Am Anlagemarkt änderten sich ungarische Werte, während sonst der Kursstand wenig Aenderung aufwies. Valutapapiere waren meist etwas höher, die Devisen schwächten sich nach großer Festigkeit am Vormittag etwas ab.

Kurs-Depesche

	7. Okt.	10. Okt.		7. Okt.	10. Okt.
5% Dtsch. Reichsanl. I.	—	—	Deutsche Bank	450,—	420,—
5% „ „ II.	99,50	99,60	Diskonto-Komm.	390,—	384,—
4½% „ „ IV.-V.	85,50	85,50	Dresdner Bank	330,—	329,—
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Nationalbk. f. Ds.	312,—	306,—
4½% „ „ fällig 1924	94,60	94,70	Ostbank f. H. u. G.	—	230,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	—	169,—
4% „ „	72,75	72,40	Allg. Elektris.-Ges.	619,50	607,—
3½% „ „	65,25	64,75	Berliner Holzkontor	—	750,—
3% „ „	77,—	78,—	Aschaffenburg	799,—	790,—
4% Preuß. Konsols	62,90	64,25	Daimler Motoren	455,—	468,—
3½% „ „	55,90	55,25	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	705,—	723,—
3% „ „	52,25	—	Gelsenkirch. Bg.	720,50	—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	80,—	80,—	Gei. f. elektr. Unt.	458,—	449,75
3½% „ „	60,—	60,—	Hirsch, Kupfer	661,75	675,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	79,90	80,—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	425,—
3½% „ „	68,—	67,25	Oberschl. Eb. Bdi.	703,—	690,—
Hamb.-Am. Pak.	389,—	397,—	Rhein. Stahlwerke	1075,—	1100,—
Nordd. Lloyd	404,—	419,75	Rütgers Werke	641,—	700,—
Berl. Handels-G.	—	368,—	Union, Fab. ch. Prod.	—	696,—
Comm. u. Privat-B.	—	313,—	Zellstoff Waldhof	685,—	699,—
Darmstädter Bk.	—	222,—	Türk. 400 Fr. Loose	543,—	561,—

Telegraphische Auszahlungen

* **Berlin**, 10. Oktober (Tel.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	3993,50	4001,50	Spanien	1628,35	1631,65
Brüssel-Antwerpen	876,60	878,40	Wien alt	—	—
Christiania	1478,50	1481,50	Wien in Dtsch.-Oest.		
Kopenhagen	2292,70	2297,30	abgestempelt	6,73	—
Stockholm	2829,65	2835,35	Prag	132,35	132,65
Helsingfors	179,30	179,70	Budapest	18,48	18,52
Italien	492,—	493,—	Bukarest	105,—	—
London	467,—	468,—	Buenos Aires	40,45½	40,55
Newyork	122,37	122,63	Polen	2,60—2,62½	—
Paris	892,60	894,40	Kriesnoten	5,00	—
Schweiz	2202,75	2207,25	Warschau	2,42½	—

Markkurse im Ausland: Amsterdam 2,50, Stockholm 3,52½, Kopenhagen 3,40. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 10. Oktober. (Tel.) Am Produktenmarkt machte sich keine einheitliche Tendenz geltend. Die Händler beobachteten wegen des Schwankens der Devisenkurse Zurückhaltung. Weizen wurde bei nur unbedeutend veränderten Preisen wenig umgesetzt. Roggen war nach wie vor nach Mitteldeutschland im Süden und im Westen Deutschlands hauptsächlich zu Umlagezwecken begehrt. Gerste und Hafer waren wenig angeboten, besonders macht sich das Fehlen oberschlesischer Offerten bemerkbar. Sommergerste wurde von Brauern und Malzern gesucht, war aber nur zu sehr hohen Preisen zu haben, die sich der paritätischen Grenze mit dänischer Ware nähern. Mais war wegen hoher amerikanischer Notierungen fest, bei sehr geringen Umsätzen. Für die übrigen Artikel des Marktes hat sich nichts geändert.

* **Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich** durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 10.—16. Oktober zum Preise von 480 Mk. für ein Zwanzigmarkstück, 240 Mk. für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

* **Unterbrechung der Schnittholzzufuhr aus Polen nach Deutschland.** Die polnische Eisenbahndirektion hat verfügt, daß die Schnittholzausfuhr von Polen nach Deutschland gesperrt wird. Diese Maßnahme ist auf den Kohlenmarkt und die Möglichkeit, den Güterverkehr nach Deutschland zurzeit aufrecht zu erhalten, zurückzuführen. Die Sperrung in der Holzausfuhr ist für den polnischen und deutschen Holzmarkt in gleicher Weise schädlich, da erhebliche Abladungen von Schnitthölzern im Gange waren. Wie lange die Sperre dauern wird, ist unbekannt.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Dkt.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
535	8	Marusia lett. Mot.-Segl.	Bottmann	Windau	Obst	Reincke & Co.
536	9	Larus schwed. SD.	Haddors	Bungenäs	Kalksteine	A. H. Schwedersky Nachf.
537		Iluna lett. Mot.-Segl.	Smotin	Libau	Blechkannen	Order
538		Stella SD.	Saetzer	Danzig	Stückgut	R. Meyhoefer
539	10	Bollsta SD.	Möller	Amsterdam	leer	„
540		W. C. Frohne SD.	Schmidt	Stettin	Salz	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Dkt.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
535	10	Frieda Segler	Kliehn	Helsingborg	Holz	Ehmer & Co.
536		Gösta (Schwede) Motor-Segl.	Krögerström	Smögen	leer	R. Meyhoefer

Am 10. Oktober: 12 Uhr am Pegelstand 0,59 m. — Wind: NW. 1. — Strom: aus, zulässiger Tiefgang: 6,0 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 11. Oktober:

Meist trocken und vielfach heiter bei geringer Wärmeänderung und schwachen veränderlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 10. Oktober.

Morgens 6 Uhr: + 6,8 Grad Celsius, 9 Uhr: + 10,9, mitt. 12 Uhr: + 11,2, nachmittags 3 Uhr: + 11,0, 5 Uhr: + 10,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 10. Oktober, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen bis mäßigen nordwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk etwas warmes, wolkiges, teils heiteres, in den Morgen- und Abendstunden vielfach nebliges, sonst vorwiegend trockenes Wetter. In Deutschland war es heute früh bei schwachen veränderlichen Winden und durchschnittlich wenig geänderten Temperaturen vereinzelt neblig, sonst trocken und heiter. Das gestrige Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat sich ostwärts nach der südlichen Ostsee und bis Osteuropa verlagert, während das westliche Tiefdruckgebiet etwas über Großbritannien vorgedrungen ist. Niederschläge fielen in Großbritannien und vereinzelt in Nordskandinavien.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	z. heiter	6	0	Hamburg	klar	14	0
Insterburg	Nebel	6	0	Berlin	„	9	0
Tilsit	—	6	0	Breslau	—	—	—
Margarab.	heiter	8	0.2	München	klar	10	0
Ortelsburg	klar	8	0	Havaranda	bedeckt	4	0
Osterode	bedeckt	7	0	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 10. Oktober, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 767 nördliche Ostsee-Südosteuropa, Tiefdruckgebiet 752 nördlich Irland. — Wind: Schwache, meist südöstliche Winde. — Wetter: Heiter, östliche Ostsee neblig, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes						
Bülk						
Swinemünde						
Rügenwaldermünde						
Memel	765,9	O.	1	heiter	+ 7	
Skagen	764,8	SO.	1	Dunst	+12	
Kopenhagen	766,0	still	0	klar	+12	
Visby	767,6	ONO.	1	heiter	+ 7	
Stockholm	766,6	NNW.	1	„	+ 8	

Stoffe!

Anerkannt billigst!

Wieder eingetroffen von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten in Stücken zu **Anzügen, Kostümen** und **Mänteln** von **120 Mk.** an das Stück. Trotz der Preissteigerung **die alten Preise.**

J. Kreutzer

Holzstraße 9.

Anzeigen

Liedertafel.
Heute Uebung.

Städt. Schauspielhaus.

Dienstag, den 11. Oktober, abends 6 Uhr. 2. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. Zum letzt. Male „Don Carlos" von Schiller.

Mittwoch, den 12. Oktober, abends 7½ Uhr. Zum zweiten Male. Erhöhte Preise! Unter Mitwirkung des Landesorchesters „Mamzelle Nitouche". Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Meilhac. Musik von Hervée.

Donnerstag, d. 13. Oktober, abends 7½ Uhr. Neu einstudiert. Zum 2. Male „Ein idealer Gatte" Lustspiel in 4 Akten von Oskar Wilde.

Freitag, den 14. Oktober, abend 7½ Uhr. Erhöhte Preise. 2. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Unter Mitwirkung des Landesorchesters „Mamzelle Nitouche" Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Meilhac. Musik von Hervée.

Sonnabend, den 15. Okt., abends 7 Uhr: Neu einstudiert! Zum 1. Male! „Richard III." Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Sonntag, den 16. Oktober, abends 7 Uhr. Zum 2. Male „Richard III." Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Tageskasse geöffnet von 11—1 und 4—8 Uhr.

Montag nachm. geschlossen

Gottesdienst in der Synagoge.

Dienstag, den 11. Oktober: Mittags 1 Uhr, abends 4⁴⁰ Predigt.
Mittwoch, den 12. Oktober: Früh 7 Uhr, vorm. 10⁴⁵ Uhr Seelenfeier, nachm. 4 Uhr Predigt, abds. 5⁴⁵ Uhr Festausgang.

Der Vorstand.

Briefmarken-Verein.
Nächste Sitzung
am Mittwoch, den 12. d. Mts., 8 Uhr, Konditorei Neumann, Schuhstraße.
Interessenten, welche dem Verein beitreten wollen, sind herzlichst eingeladen.

Konfirmanden-annahme
Freitag, den 14. Okt., mittags 12—1 Uhr.
Prieß.

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, d. 12. Oktober, vorm. 10½ Uhr, werde ich Schwanenstraße 10 aus einem Nachlaß
Herrenbekleidungs- und Wäschestücke
und anderes öffentlich gegen Barzahlung verkaufen.
Kaiser, Gerichtsvollzieher.

Privat- und Nachhilfestunden
in **französisch, englisch** u. allen and. Fächern erteilt
Clara Schakowsky, staatl. gepr. Lehrerin, Libauerstrasse 32, I.

Der **Unterricht** beginnt **Mittwoch, d. 12. Oktober.**
R. Marie Ziegler, Lehrerin, Börsenstraße 1—4.

Geprüfte Lehrerin erteilt
Nachhilfe und Vorbereitung
für die Schule. Offerten unter **Nr. 502** an die Exped. d. Bl.

Maurerarbeiten
jeder Art werden billig und sauber ausgeführt. Offerten u. **490** an die Exp. d. Bl.

Verkehrshäuschen Neuer Markt
empfiehlt sein **Fuhrwerk** z. Anfahren kleinerer Mengen **Brennmaterial** für ärmere Leute zu mäßigen Preisen. **Ab- und Anfahren** von **Reisegepäck** von und zu den Dampfern, wie zum Bahnhof.

Dampfer „Phönix" verkehrt fortab **jeden Dienstag vorm. 7 Uhr von Tilsit nach Memel** und **jeden Freitag vorm. 6 Uhr von Memel nach Tilsit.**
Güter-Anmeldungen nach Tilsit, Schmalleningken und sämtlichen Zwischenstationen werden fortlaufend in unserer **Remise, Süderhut 6,** entgegengenommen.
Tilsiter Dampfer-Verein A.-G.
(Geschäftsstelle Königsberg).
Expedition Gebr. Bieber.
Tel. 53 u. 136.

Die Geburt eines Sonntagsbuben
zeigen an
Telegraphensekretär Bruno Gosch und Frau.
Memel, 9. Oktober 1921.

Heute morgen 7½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser innig geliebter, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel
der Stromoberlotse i. R.
Wilhelm Ringelmuth
im fast vollendeten 79. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Memel, den 10. Oktober 1921.
Zeitpunkt der Beerdigung wird noch bekannt gemacht werden.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die meiner Frau das letzte Geleit gegeben haben, für die vielen Blumenspenden und insbesondere Herrn Pfarrer **Ogilvie** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe
meinen herzlichsten Dank.
Adolf Droese.

Bekanntmachung.
Die auf heute nachm. 5 Uhr festgesetzte
Vollversammlung
des Arbeitgeberverbandes
muß umständehalber auf heute
vormittag 11 Uhr
verlegt werden. Wir bitten hiervon Kenntnis zu nehmen. Erscheinen dringend erforderlich.
Arbeitgeberverband.

Achtung!
Mittwoch, den 12. Oktober, abends 6½ Uhr, findet bei **Wolf,** Holzstr. 3d, eine **außerordentliche**
Mitglieder-Versammlung
der Allgemeinen Arbeiter-Union statt.
Das Erscheinen jedes Genossen ist Pflicht.
Mitgliedskarte dient als Ausweis.
Der Ortsausschuß.

Unsere Büros bleiben Mittwoch, den 12. d. Mts. feiertagshalber geschlossen.
H. Riess & Co., Import — Export | **H. Riess & Co., Bankabteilung**

Am Mittwoch, d. 12. d. M. bleiben meine Geschäfte feiertagshalber geschlossen.
Robert Waller.

Morgen Mittwoch, d. 12. d. Mts. bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen.
Gebrüder Borchardt.

Feiertagshalber bleibt unser Geschäft
Mittwoch, 12. Oktober geschlossen.
S. B. Cohn & Eisenstädt,
Inh. **Ernst Hanff.**

SALAMANDER MARKE
Mittwoch, den 12. d. Mts. bleibt mein Geschäft geschlossen.
S. Jundler.

Apollo-Lichtspiele
Heute ab 4 Uhr:
Der große Künstler-Ensemblefilm
Planeten-Schieber
Hauptdarsteller:
Erra Bognar, Josefine Dora, Rosa Valetti, Gertrud Welker, Carl de Vogt, Hermann Picha, Wilh. Diegelmann, Julius Falkenstein, Herm. Vallentin, Kurt Vespermann, Paul Westermeier, Toni Zimmerer.
Wenn drei eine lieben
Lustspiel-Schlager.

Urania
Heute ab 5 Uhr:
Esther Karena
in dem spannenden Monumentalfilm
Die Welt ohne Liebe
Dramatisches Sittenbild aus der Gesellschaft.
Mitwirkende: Ernst Hofmann, Eugen Burg, Ludwig Hartau, Eduard von Winterstein, Ch. W. Kayser, Ilka Grüning, Rolf Jäger.
Dorrits Vergnügungsreise
Lustspiel.

Kammer-Licht-Spiele.
Heute:
TARZAN
letzter Teil
Tarzans Rache
(vollständig in sich abgeschlossen)
in der Hauptrolle:
Mac Kennan.

—

Karlchens nächtliche Verirrungen
Karlchenlustspiel.

—

Krieg und Frieden im feuchten Element
Wissenschaftlicher Film.

4½, 7½ 4½, 7½

Für
Herbst und Winter 1921/1922
Damen-Konfektion
Backfisch-Konfektion
Kinder-Konfektion
in grösster Auswahl und soliden Preisen bei
Otto Kadgiehn Nachf.

Philharmonisches Landesorchester
Dirigent **Rudi Plato**

I. Symphonie-Konzert
Montag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr
im
Städtischen Schauspielhaus

Weber . . . . . Ouverture z. Oper Euryanthe
Bizet . . . . . II. Arlesienne Suite
Beethoven . . . . . III. Symphonie (Eroika)

Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse
Im Abonnement für 6 Konzerte: Parkett, Loge und I. Rang Einzelkarte 50 Mark, Familienkarte für 3 Personen 125 Mark, für 4 Personen 150 Mark
II. Rang und Stehplätze 30 Mark
Konzertkarte: Parkett, Loge und I. Rang im Vorverkauf 10 Mark, an der Abendkasse 12 Mark
II. Rang und Stehplätze im Vorverkauf 6 Mark, an der Abendkasse 8 Mark

Es empfiehlt sich, die numerierten Plätze rechtzeitig zu belegen

---

Zur gefl. Kenntnisnahme!
Morgen Mittwoch, den 12. Oktober 1921 mein Geschäft geschlossen
und bitte ich meine werte Kundschaft hiervon Kenntnis nehmen zu wollen.
Marcus Millner
Memel, Fleischbänkenstraße 2.

F. Herrmann, Möbel
Königsberg Pr., Theaterstraße 11
Künstler-, Stil-, Antike Möbel
Gleiche Qualität nirgends billiger

Mittwoch bleibt unser Geschäft feiertagshalber
geschlossen.
Gebrüder Lessem.

Aus dem Theaterbüro!
Infolge technischer Schwierigkeiten ist die Erstaufführung von „Richard III." auf Sonnabend, den 15. Oktober verschoben worden. Am Donnerstag, den 13. gelangt das Lustspiel „Ein idealer Gatte" zur Wiederholung.
Die Direktion.

Blaue Diele
...
Eröffnung der grossen Wintersaison
Jeden Abend 8½ Uhr
Auftreten erstklassiger Kabarettkräfte
Tischbestellungen Teleph. 49 u. 19 erbeten
Altrenommierte Hauskapelle
Jeden Sonntag 5 Uhr - Tee.

Aufruf!
Zu Sonnabend, den 15. d. Mts., vormittags 10 Uhr
lade ich sämtliche **Molkereibesitzer** sowie **Pächter des Memellandes** zu einer **dringenden Besprechung** bei Herrn Kaufmann **Heidemann-Pogegen** ein. Erscheinen dringend erwünscht.
Der Einberufer.

Am Mittwoch, d. 12. d. Mts. bleibt unser Geschäft feiertagshalber geschlossen.
A. Rohde Nachf.
Hohe Str. 22/23

Engl. und französische Anfangsunterricht gesucht. Offerten unt. 5 an die Exped. d. Bl.

Damen- u. Knaben-Anz werden eigen gefertigt bei Schneiderin Fr. Wauschk Große Wasserstr. Nr.

Geübte Hausschneiderin die auch Wäsche n empfiehlt sich. Off. u. 5 an die Exped. dies. Blat

Wer möchte täglich 1 oder ½ L **Ziegenmilch** abgeben. M bei **Rugullis,** Luisenstr

Achtung! Wer liefert einem Gesch im Mittelpunkt der St **40—60 Liter Vollmilch** täglich? Offerten unt. 5 an die Exped. d. Bl.

AUTO-vermietung Tel. 739.
Gebr. Preukschat Ankerstraße 15.

Auto-Vermietung Tel. vorl. Post Schme **Lasius,** Mühlenstr. 6 Elektr. Haltest. v. der T

Achtung! Landwirt Wolle zum Kämme nimmt entgegen **Thimm,** Pofingen.

Besitzer, bei denen **Bruno u. Fritz Bras** aufhalten, wollen melden, da die Schu beginnt
Oberstraße 37.

Habe einen undressierten **Jagdhund z. verkaufe Burkandt,** Pößeiten

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Sendner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 238 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Dienstag, den 11. Oktober 1921

Aus dem Amtsblatt

Wochenhilfe und Wochenfürsorge

Das „Amtsblatt" bringt eine Verordnung des Landesdirektoriums, wonach die Reichsversicherungsordnung einige Aenderungen erfährt.

1. Der § 195a erhält nachstehende Fassung:

„Weibliche Versicherte, die im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens sechs Monate hindurch auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse gegen Krankheit versichert gewesen sind, erhalten als Wochenhilfe: 1. ärztliche Behandlung, falls solche bei der Entbindung oder bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich wird, 2. einen einmaligen Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von einhundert Mark, 3. ein Wochengeld in Höhe des Krankengeldes, jedoch mindestens vierundeinehalbe Mark täglich, für zehn Wochen, von denen mindestens sechs in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen. Das Wochengeld für die ersten vier Wochen ist spätestens mit dem Tage der Entbindung fällig; 4. solange sie ihre Neugeborenen stillen, ein Stillgeld in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens einundeinehalbe Mark täglich, bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft.

§ 17 erhält folgende Fassung: „Eine minderbemittelte Memelländerin, Wöchnerin, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Memelgebiet hat und für die nach den vorstehenden Vorschriften kein Anspruch auf Wochenhilfe besteht, erhält aus Mitteln des Memelgebiets eine Wochenfürsorge. Sofern nicht Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß eine Beihilfe nicht benötigt wird, gilt eine Wöchnerin als minderbemittelt, wenn ihr und ihres Ehemanns Gesamteinkommen, oder, sofern sie allein steht, ihr eigenes Einkommen in dem Jahre oder Steuerjahre vor der Entbindung den Betrag von 5000 Mark nicht überstiegen hat."

§ 18 erhält folgende Fassung: „Der Antrag auf Wochenfürsorge ist bei dem Versicherungsamte zu stellen. Dieses nimmt die nach § 17 erforderlichen Feststellungen vor. Die Auszahlung geschieht auf Anweisung des Versicherungsamtes durch die Allgemeine Ortskrankenkasse, in deren Bezirk der gewöhnliche Aufenthaltsort der Wöchnerin liegt, und, wo eine solche Kasse nicht besteht, durch die Landkrankenkasse."

Leistungen und Beiträge der Invalidenversicherung

Das „Amtsblatt" bringt eine Verordnung über die anderweite Festsetzung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung gemäß § 1 des vorläufigen Abkommens über die Weiterführung der sozialen Versicherung im Memelgebiet. Das Vierte Buch der Reichsversicherungsordnung wird darnach abgeändert. U. a. erhält § 1245 folgende Fassung: Nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes werden für die Versicherten folgende Lohnklassen gebildet: Klasse A bis zu 1000 Mk., Klasse B von mehr als 1000 bis zu 3000 Mk., Klasse C von mehr als 3000 bis zu 5000 Mk., Klasse D von mehr als 5000 bis zu 7000 Mk., Klasse E von mehr als 7000 bis zu 9000 Mk., Klasse F von mehr als 9000 bis zu 12 000 Mk., Klasse G von mehr als 12 000 bis zu 15 000 Mk., Klasse H von mehr als 15 000 Mk. Weitere Aenderungen sind: Hinterbliebenenfürsorge wird gewährt, wenn der Verstorbene zur Zeit seines Todes die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt hat und die Anwartschaft darauf nicht erloschen ist. Bis auf weiteres werden die Leistungen bei den Invaliden-, Alters-, Witwen- und Witwerrenten um jährlich sechshundert Mark, bei den Waisenrenten um jährlich dreihundert Mark erhöht. Der Grundbetrag der Invalidenrente beträgt für alle Lohnklassen dreihundertsechzig Mark. Der Steigerungssatz der Invalidenrente beträgt für jede Beitragswoche in der Lohnklasse A 10 Pfg., in der Lohnklasse B 30 Pfg., in der Lohnklasse C 50 Pfg., in der Lohnklasse D 70 Pfg., in der Lohnklasse E 90 Pfg., in der Lohnklasse F 120 Pfg., in der Lohnklasse G 150 Pfg., in der Lohnklasse H 180 Pfg. Der Anteil der Versicherungsanstalt beträgt bei Witwen- und Witwerrenten vier Zehntel, bei Waisenrenten für jede Waise zwei Zehntel des Grundbetrages und der Steigerungssätze der Invalidenrente, die der Ernährer zur Zeit seines Todes bezog oder bei Invalidität bezogen hätte.

Der Anteil der Versicherungsanstalt an der Altersrente beträgt in der Lohnklasse A 300 Mk., in der Lohnklasse B 500 Mk., in der Lohnklasse C 700 Mk., in der Lohnklasse D 900 Mk., in der Lohnklasse E 1100 Mk., in der Lohnklasse F 1400 Mk., in der Lohnklasse G 1700 Mk., in der Lohnklasse H 2000 Mk.

Bis zum 31. Dezember werden als Wochenbeitrag erhoben: in Lohnklasse A 350 Pfg., in Lohnklasse B 450 Pfg., in Lohnklasse C 550 Pfg., in Lohnklasse D 650 Pfg., in Lohnklasse E 750 Pfg., in Lohnklasse F 900 Pfg., in Lohnklasse G 1050 Pfg., in Lohnklasse H 1200 Pfg.

Spiele und Lotterien

Das „Amtsblatt" bringt eine Verordnung, wonach Nr. 5 des Tarifs zum Reichsstempelgesetz folgende neue Fassung erhält: Inländische und ausländische Lose öffentlicher Lotterien sowie Ausweise über Spieleinlagen bei öffentlich veranstalteten Ausspielungen von Geld und anderen Gewinnen 20 vom Hundert vom planmäßigen Preise (Nennwert) der Lose oder Ausweise mit Ausschluß des auf die memelländische Stempelabgabe entfallenden Betrages.

Der Steuersatz für Lose ausländischer staatlicher Lotterien nur 10 v. H. Die Ermäßigung fällt fort, wenn gegebenenfalls der ausländische Staat dem Memelgebiet gegenüber nicht die gleiche Rücksicht übt.

Befreit sind: Lose der von den zuständigen Behörden genehmigten Ausspielungen und Lotterien, sofern der Gesamtpreis der Lose einer Ausspielung die Summe von 100 Mk. und bei Ausspielungen zu ausschließlich mildtätigen Zwecken die Summe von 100 000 Mark nicht übersteigt.

Das preußische Gesetz betreffend das Spiel in außerpreußischen Lotterien, das im Memelgebiet Anwendung findet, wird wie folgt geändert: § 1 erhält folgende Fassung: Wer in nichtmemelländischen Lotterien, die nicht im Memelgebiet zugelassen sind, spielt, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder im Nichtbeitreibungsfalle mit Haft bestraft. Den nicht memelländischen Lotterien sind alle außerhalb des Memelgebiets veranstalteten Ausspielungen beweglicher oder unbeweglicher Gegenstände gleich zu achten.

Das Einrücken eines Angebots, einer Anzeige oder eines Lotterieplanes betreffend ausländische Lotterien ist den im Memelgebiet erscheinenden Zeitungen auch im Falle der Zulassung nur dann gestattet, wenn die Bekanntmachung durch eine Person oder Firma unterzeichnet ist, die im Memelgebiet ihren Wohnsitz oder ihre Niederlassung hat und die Lose hier vertreibt. Ueber die Zulassung nicht memelländischer Lotterien entscheidet der Oberkommissar, Vertreter der alliierten Mächte, nach Vorschlag des Landesdirektoriums.

Ziegenbockkörung

Auf Antrag der Landwirtschaftskammer sowie mit Einverständnis des Magistrats der Stadt Memel und des Memeler Ziegenzuchtvereins wird für den Stadtkreis Memel eine Ziegenbockkörordnung eingeführt. Hiernach dürfen nur gekörte Ziegenböcke zum Decken fremder Ziegen benutzt werden. Ungekörte Böcke, die mehreren Besitzern gehören, dürfen nur bei einem dieser Besitzer decken. Zuwiderhandlungen werden mit 100 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Im Wiederholungsfalle wird der Bock ohne Entschädigung eingezogen. Falls im Körbezirk nicht genügend deckfähige Böcke vorhanden sind, verpflichtet sich der Stadtkreis Memel, für je 80 deckfähige Ziegen einen Bock zu beschaffen. Mit der Durchführung der Körungsmaßnahmen wird die Landwirtschaftskammer beauftragt. Die Körungen werden von einer Körkommission ausgeführt, die aus einem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern besteht.

Wir sind an das Telephonnetz unter
Nr. 231
angeschlossen.
Moritz Katin & Co.

Zur Beachtung!
Hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die
Dampfmühle Gabergischken
wieder eröffnet ist, und die Mahltage Montag, Mittwoch und Freitag sind.
Wir bitten hierbei unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Einars & Szwillus.

Bestellungen auf
Kalk Kainit Kali
sowie sämtliche anderen Düngemittel zur Lieferung vor Eintritt der Frachterhöhung werden angenommen u. bestens ausgeführt von
Samuel Foth, Memel,
Telephon 705. Grabenstr. 6.

Wegen Aufgabe eines Speicherraumes verkaufe ich billigst
Dachpappe
Klebemasse } vorzüglichster Qualität
Teer
20 leere Teerfässer
6 „ „ (mit einem Boden).
Isaak Hurwitz,
Alexanderstraße 10. Telephon Nr. 40.

Grobe Weizenkleie
offeriert
Paul Schulz.

Bauunternehmer
überschreibt rechtzeitig vor Eintritt der 40%igen Frachterhöhung Eure Kalkaufträge. Beste und billigste Bedienung sichert zu
Samuel Foth, Memel,
Telephon 705. Grabenstr. 6.

Näh-maschinen
nur erstklassige Fabrikate offeriert zu billigen Preisen
A. Joneleit,
Friedrich Wilh.-Str. 1.

Brennschwarten
in guter, trockener Qualität hat vom eingetroffenen Kahn ab Lager in der Dange zwischen beiden Brücken mit und ohne Anfuhr abzugeben.
Dobrin & Bock, G. m. b. H.
Luisenstraße 9/10, Telephon 497.

Schrott-Lastwagen.
Auf dem Gelände der Maschinen-Genossenschaft, Königsberg-Rosenau, Schönfließer Allee, habe ich einen größeren Posten Schrott-Lastwagen, fast sämtliche Fabrikate zum Preise von Mk. 1500 bis Mk. 5000 anzubieten. Interessenten wird Gelegenheit geboten wertvolle Ersatzteile preiswert zu erwerben und aus mehreren Schrott-Wagen komplette Fahrzeuge zusammenzustellen.
Verkaufs-Büro Erich Kramp,
Königsberg-Rosenau.

Echte Russische Liköre
liefert die
Kalaschnikoff'sche Likörfabrik,
Kirchenstraße,
Inhaber G. Lewintoff Pskow, Memel.
Empfang von Bestellungen Marktstr. 30. Telephon 247.

Schlagend billig!
Zigaretten, Zigarren, Tabake.
Schlagend billig!
bei
R. Zablowski, vorm. Schernus,
Mühlendammstraße 19.

Gutkochende
weiße Erbsen
empfiehlt Wiederverkäufern
Paul Schulz.

Sämtliche Kolonialwaren,
Zigaretten und Tabake bei streng reeller Bedienung und vorteilhafter Preisberechnung bei
R. Zablowski,
Mühlendammstr. 19,
vormals Schernus.

Achtung!
Haus- und Grundbesitzer, Geschäftsleute und Käufer!
Die Vermittelung aller An- und Verkäufe von Häusern und Grundstücken, Gütern und Industriewerken führt unter den nur denkbar besten Bedingungen bei prompteste, diskreter und reellster Bedienung die
Memeler Güter-Centrale, Bendix & Co.,
Jungfernstr. 6, am Friedrichsmarkt.
Eigener Vorteil eines jeden Haus- und Grundbesitzers ist es, die Vermittelung aller An- und Verkäufe nur der „Memeler Güter-Centrale" zu übertragen.
Anmeldungen werden in den durchgehenden Dienststunden von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends entgegengenommen.

Jeden Posten
Esskartoffeln
zu Tagespreisen, frei Haus, liefert Gutsverwaltung Kl. Tauerlanken.

Fast neue
Damen-Pelzmütze
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Chaiselongue
billig zu verkaufen bei Fritzwanker, Jägerstraße 15.

50 000 Kilo
Kakaoschalen-pulver,
aussehend wie Kakaopulver, preiswert frei Hafen Stettin oder Königsberg zu verkaufen.
Schokoladenfabrik Neukirch a. d. Katzbach u. Christianstadt a. Bober.

10 Zentner
Tafelobst
im ganzen billig abzugeben
Parkstraße 10.

Alle Sorten Obst zu haben
Verlängerte Alexanderstr. 7.

Daselbst Pferdestall und Heugelaß zu vermieten.

Pelzjacke (Opossum) ohne Bezug, Pelzgarnitur preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Plüsch- und Filzhut, Seidenkleid (schlanke Fig.) z. verk. Kath. Predigerstr. 2.

Zur Zucht
echte Minorkahähne (schwarz) hat abzugeben
Besitzer Kupschus, Barschken.

Gutes Absatz-Fohlen
(Hengst) steht zum Verkauf bei Besitzer Atts, Graumen bei Plicken.

Wegen Platzmangel stelle zum Verkauf:
2 ostpreußische Stuten,
2½ jährig, mit Abstammungsnachweis und
5 Stutfüllen (Füchle),
1½ jährig.
Kreide,
Woidballen, Kr. Pogegen.
Tel. Baltupönen Nr. 4.

Schöner Stahlofen, für Kontor u. Wohnräume pass., verkäufl. Jugendbuchhdlg., Libauerstraße.

Achtung! Liebhaber!
Eine fast neue
2-Zylinder-Dampfmaschine
billig zu verkaufen. Besichtigung von 4—6 Uhr abends.
Bruweleit, Janischken.
Hauptstraße 14.

Geschäftsleuten und Privaten
empfehlen wir unsere
Lietuwiszka Ceitunga
zur billigen und wirksamen Insertion.
Preis der einspaltigen Korpuszeile 50 Pf.
Expedition der „Lietuwiszka Ceitunga"
F. W. Siebert.

Entfettungs-Tabletten „Coronova" mit Marienbader Salz
Schwarze Adler-Apotheke.

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

Copyright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig

33. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Ich bringe Euch zunächst ein zerstörtes Kunstwerk aus Eurem Garten!" sagte er mit leisem Vorwurf. „Der Amor liegt unten in der Diele. Das wird mein erstes Werk sein in diesem Hause, daß ich ihn vor dem Untergang rette!"

Ihre Augen ruhten in demselben toten Ausdruck auf ihm wie bisher: „Beliebt Ihr zu scherzen? Ich lasse Euch rufen, eine Grabkapelle zu bauen, und Ihr bringt mir dafür den zerbrochenen Liebesgott? Den ich mit eigener Hand zerstört in den ersten furchtbaren Tagen der Trauer? Schmachvoll hat mich Amor um mein Glück betrogen! Also mußte er zerschellen unter meinen Hammerschlägen!"

„Welch ein Wahnsinn!" dachte der Baumeister entsetzt und fügte laut hinzu: „Wißt Ihr, daß es ein großes Kunstwerk ist, das Ihr da zugrunde gerichtet?" In fast beleidigendem Hochmut hob sie das Haupt und sagte:

„Es ward erschaffen im Auftrage meines Vaters von einem, der sich Michelangelo nannte!"

„Ich dachte es mir!" nickte der Baumeister vor sich hin. „Ist Euch nicht der Gedanke gekommen, daß Ihr Euch schwer versündigt habt an dem großen Meister?

Da sagte sie mit ihrer gleichgültigen, farblosen Stimme:

„Es ist alles eins! Zudem ließ ich Euch nicht rufen, daß Ihr mir eine Bußpredigt haltet. Für den Liebesgott ist kein Platz mehr in meinem Besitz! Werft ihn auf den Müllhaufen oder nehmt ihn mit Euch! Und nun zeigt Eure Pläne!"

Obbergen biß sich auf die Lippen. Nun müßte er aufstehen und dies Haus verlassen, in dem man zu ihm sprach, wie zu einem Untergebenen. Aber er konnte sich nicht aufraffen dazu. Wie ein Bann lag die Nähe dieser Frau auf ihm. Schweigend zog er die Pergamentrolle aus dem Wamse und breitete sie auf dem Tisch aus. Er stand neben ihr, als sie sich über die Zeichnung beugte, und dachte, während sein Blick fest auf ihrem Nacken ruhte: „Nun weiß ichs bestimmt! Sie ist eine Medici. Kein Weib aus anderem Geblüt kann diese feine Rückenlinie besitzen, den königlich stolzen Nacken — — —"

Da schob sie das Blatt beiseite und sagte gleichgültig:

„Euer Vorschlag gefällt mir! Nur wünschte ich, man hätte den köstlichen Marmor aus meines Vaters Palast zu Florenz, damit die Wände des Raumes zu decken. Und die Freskenmalerei aus der Sixtinischen Kapelle wünschte ich mir zum Schmuck darüber!"

Antony van Obbergen lächelte:

„Eure Wünsche sind nicht allzu bescheiden! Soll der Schein der ewigen Lampe nicht eine Mutter Gottes von der Hand Raphaels beleuchten?"

Da erhob sie sich langsam, reckte sich zu ihrer fast hageren Größe auf, sah mit einem Ausdruck von Langeweile und Geringschätzung an dem lächelnden Mann vorüber und antwortete monoton und leidenschaftslos:

„Es gibt keinen aus dem Geschlechte meiner Väter, der nicht gewohnt gewesen, das Beste für sich zu begehren. Kein Sproß von unserem Baume war ein Plebejer!"

Da ward der Baumeister dunkelrot. Galt das ihm? Wollte sie ihn herabsetzen, beleidigen? Das sorglos überlegene Lächeln verschwand von seinem Gesicht. Er lachte kurz und gallig auf und sagte:

„Eine löbliche Eigenschaft — fürwahr! Ich hoffe, daß die ewige Vorsehung Euch immer gab, was Ihr begehrtet. Und wünsche Euch, daß sie es immer so weiter halten möge bis an Euer selig Ende!"

Sein Spott tat ihm leid, als sie ihm ihr bleiches, vergrämtes Gesicht zuwandte und mit müder Traurigkeit sagte:

„Laßt Euer Hoffen und Wünschen! Mir ward alles gegeben und eines genommen. Und in diesem einen alles!" — — —

Als er in dem frühen Dämmerlicht des Tages die Straße gen Danzig ritt, starrte er finster auf die Mähne des Pferdes.

„Wie stand ich vor ihr!" dachte er. „Wie einem Vasallen gab sie mir den Abschied! Wie ist es möglich, daß ich solches ruhig hinnahm von dieser Frau!"

Und nach einer Weile fügte er, sich selbst entschuldigend, hinzu: „Ich habe Mitleid mit ihr, weil sie unglücklich ist!"

Den ganzen Weg wälzten sich unfruchtbare Gedanken, Zorn und Empörung in seiner Seele. Als er aber durch das Hohe Tor einritt in die dunklen Gassen der Stadt, stand sein Entschluß fest:

„Morgen schicke ich einen Boten zu ihr. Und bitte sie höflich, mich dieses Auftrages zu entbinden. Ich kann meinen Stolz nicht dem Mitleid opfern!" — — —

Als er die Festung Weichselmünde verließ, auf der er stundenlang prüfend die Bauarbeiten überwacht, traf er auf einen alten Schiffer, der breitspurig mitten im Wege stand und ihm entgegensah.

(Fortsetzung folgt.)

Marcus Millner, Fleischbänkenstr. 2.

Jch biete alles auf,

um meiner werten Kundschrft **trotz grösster Preissteigerung aller Textilwaren**

gute Waren zu billigen Preisen

liefern zu können und empfehle jetzt von meinen Angeboten Gebrauch zu machen.

Meine Läger in **Damen-Konfektion, Pelzwaren, Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Weisswaren, Tischzeugen, Trikotagen, Strümpfen, Gardinen usw.** sind reich sortiert.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	**„Manchuria“**	26. Oktober
	„Mongolia“	9. Nov.
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda“**	23. „
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria“**	7. Dezemb.
	„Mongolia“	21. „
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda“**	4. Januar
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria“**	18. Januar

Passagepreise:

Kajüte nach **New York** . . . . . **145** Dollar und höher
Dritte Klasse nach **New York** . . . . . **120** Dollar

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**
Americanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Börsenbrücke 2, Schiffsmakler
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.
Auskunft in **Memel:**
Reisebüro Robert Meyhoefer, Telephon 428, 711, 727, 732.

Reis
Pflaumen
Farin
Würfelzucker
Kaffee
Kakao
Tee
Wiener Gries
Haferflocken
Schokoladen
Bonbons
Seifen
div. Seifenpulver
bietet an
R. Zablowski,
Mühlendammstr. 19,
vorm. **Schernus.**

Rasierpinsel
liefern zu äusserst vorteilhaft
Thimig & Busch
Rasierpinselfabrik
Neustadt a/Aisch
bei Nürnberg

Tilsiter Güter-Centrale,
Telephon 290,
bietet zum Kauf an:

Grundstück, 200 Morgen, bei Heydekrug. Preis 400 000 Mark, Anzahlung 200 000 Mk.

Grundstück, 100 Morgen, Preis 300 000 Mk., Anzahlung 150 000 Mk.

Grundstück, 135 Morgen, Preis 450 000 Mk., Anzahlung 200 000 Mk.

Grundstück, 255 Morgen, Preis 850 000 Mk., Anzahlung 500 000 Mk.

Grundstück, 55 Morgen, sehr schön gelegen, nahe Kirchdorf und Bahn, gut eingebaut, gutes lebendes und totes Inventar, Preis 210 000 Mk., Anzahlung 120 000 Mk.

Grundstück, 38 Morgen, nahe Bahn, Chaussee und Stadt, totes Inventar, neu und kompl., lebend. Inventar, 1 Pferd, 2 Stück Vieh, Preis 150 000 Mk., Anzahl. 60 bis 70 000 Mk.

Daselbst werden **Land- u. Stadtgrundstücke** in allen Größen, **Gastwirtschaften u. Molkereien** f. zahlungsfähige Käufer gesucht.

Vertreter für Memel:
Doepner, Laugallen,
Post und Bahn.

Jeden Mittwoch und Sonnabend im **„Hotel Landeshof“, Memel,** Friedr. Wilh.-Str. anwesend.

Schlafbank,
Tisch mit Klappen, Kinderstuhl (verstellbar) zu verkaufen
Töpferstraße 9/10. 1 Tr.

Billigste Bezugsquelle

in **Herren u. Burschenanzügen, Paletots, Ulstern, Arbeiterbekleidung, Trikotagen, Strumpf- und Baumwollwaren** :-: :-:

C. Wabulat & Co., Neue Straße.

Memeler Aelteste Güteragentur

Große Sandstraße 11 **Große Sandstraße 11**

Schillalies & Co.

verkauft sofort

2 große herrschaftliche Häuser
mit neuzeitlicher Einrichtung

1 Geschäftsgrundstück,
Mittelpunkt der Stadt und besseren Häusern, nahe Bahnhof gelegen.

1 Gut,
zirka 700 Morgen, mit Einrichtung der elektrischen Beleuchtung

und Landgrundstücke
von 30 bis 200 Morgen.

Bin selbst hier und kaufe

Schlachtpferde

zu höchsten Tagespreisen
Leopold Vierling.
Wiesenstraße 24.

Speisekartoffeln

in Waggonladungen, auch kleinere Posten kaufen
Gebr. Powells, Tilsit,
Ludenstr. 10. Fernruf 790.

Für die Leitung der Verkaufsabteilung einer ostpreußischen Kohlen-Großhandlung wird

geeignete Persönlichkeit

gesucht, die im Verkehr mit der Kundschaft durchaus erfahren sein und eigene Initiative entwickeln muß. Bei zufriedenstellenden Leistungen Prokura. Ausführliche Angaben mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Beifügung von Zeugnisabschriften unter **F. M. 297** an **Invalidendank,** Annoncen-Expedition, **Königsberg Pr.**

Palmin
echt amer. Schweineschmalz,
Bratenfette,
Margarine,
noch zu günst. Pr. bietet an
R. Zablowski,
Mühlendammstraße 19,
vorm. **Schernus.**

Stadtgrundstück
in der Nähe v. Bahnhof, mehrere Häuser, großer Hof und Stallungen, Preis nur 166 000 Mk.

Stadtgrundstück
in der Nähe vom Bahnhof, großer Hof, Garten und Stallungen, Preis nur 180 000 Mk. Daselbst sofort freiwerd. Wohn.

Geschäftsgrundstücke und Gastwirtschaften
in sehr großer Auswahl.

1 gr. u. 1 kl. Stadtgrundstück
in eine gute Landwirtschaft zu tauschen gesucht.

Memeler Güter-Centrale
Jungfernstraße 6,
am Friedrichsmarkt.

Schönes **Stadtgrundstück,** gute Lage, fortzugshalber günstig zu verkaufen. Off. u. **504** an die Exped. d. Bl.

Stadtgrundstück
im Mittelpunkt der Stadt gelegen, mehrere Wohnungen, Stallgebäude, sehr schöne Baustelle für Wohnhaus mit gr. Garten, bei 100 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück
(Schmiedegrundstück) mit freiwerdendem Geschäft und Wohnung, gr. Garten und Hof, sehr preiswert.

Stadtgrundstück,
mehrere Wohnungen, eine Wohnung zum Tausch freiwerdend, bei 30 000 Anzahl.

Stadtgrundstück,
mehrere schöne Wohnungen, in guter Lage, bei 50 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück,
am Hafen gelegen, mit freiwerdender Wohnung, groß. schönem Garten, bei 80 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück
mit freiwerdender Wohnung, gute Lage, bei 50 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.

Bäckerei
(gute Existenz) mit freiwerdendem Geschäft und Wohnung, sämtl. Maschinen u. Inventar, umständehalber sofort zu verkaufen. Erforderlich 30 000 Mk.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.

Rentiergrundstück,
60 Morgen erstkl. Boden, tadellos eingebaut, bester Besatz, gr. Obstgarten, bei 200 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstr. 9—10.

Stadtgrundstück,
2 masf. Häuser in sehr gutem Zustande **fortzugshalber** für den billigen Preis von 140 000 Mk. Wohn. wird frei.

Stadtgrundstück,
Wohn. wird frei, für den Ausnahmepreis von 27 000 Mark. Anz. 12—15 000 Mk.

Stadtgrundstücke
in allen Preisen zu verkaufen
Schurwin, Wiesenstr. 24a.

Daselbst ein **Gasthaus** in guter Straße, Preis nur 180 000 Mark.

Kleines Grundstück
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Kl. Stadtgrundstück
suche zu kaufen. Offerten u. **512** an die Exped. d. Blattes.

Kleines
Stadtgrundstück
mit Hof oder Garten, aus erster Hand zu kaufen ges. Hohe Anzahlung vorhanden. Off. u. **514** a. d. Exp. d. Bl.

Memelmarken

aus dem täglichen Verkehr gesammelt **tauscht gegen Bayern ab 1911** und auch **kauft** zu höchsten Preisen **Josef Erhard, Würzburg i. Bayern,** Annastr. 17/2.
NB. Erbitte umgehende Angebote bezw. Erstsendungen.

Gut erhaltene Hobelbank

zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. **517** an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Reisender gesucht.

Meldung 2—3 nachm. **Rosenbaum, Baltischer Hof.**

Tüchtiger Reisender

der Likörbranche für das Memelgebiet wird für gut eingeführte Ware gesucht. Offerten unter **247** an die Exp. d. Bl.

Ein Geselle,

der in der Wurstmacherei bewandert ist, kann sich meld.
Ernst Schareit, Fleischermeister.

Tüchtigen Verkäufer und Verkäuferin

sucht per sofort oder später
A. M. Kaplan, Grabenstraße.

Von hiesiger **Kohlen- Groß- und Kleinhandlung** werden ein

tüchtiger junger Mann,

möglichst mit Fachkenntnissen, der in der Lage ist, die kleinere Korrespondenz selbständig zu erledigen sowie

ein Lehrling

mit guter Schulbildung zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit selbstgeschriebenem Lebenslauf werden unter **Nr. 471** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum baldmöglichsten Eintritt suchen
Göttner & Prestien G.-G.,
Memel, Neuer Markt 6/7. Fernruf 177.

Arbeitsbursche gesucht.
Baltischer Presse-Werbe-Dienst, Hospitalstraße Nr. 15.
Vorstellen 8—½9 und ½2—½3 Uhr.

Ein kräftiger Laufbursche

kann sich melden.
Franz Naujokat, Marktstraße 2.

Einen Laufburschen sucht

Zuckerwarenfabrik „Merkur“.

Für unser **Detail-Geschäft suchen** wir zum möglichst baldigen Eintritt

1 Kassiererin.

Offerten unter **Nr. 511** an die Expedition dieses Blattes.

Suche zum 1. 11. für meinen Schank eine **tüchtige**

Verkäuferin.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
Wilh. Skwirblies, Prökuls.

Nähterin

für dauernd gesucht.
Balzunat, Töpferstraße 14.

Ein Laufmädchen,

angehende Konfirmandin bevorzugt, sucht
Joseph Cohn, Buchhandlung,
Friedrich Wilhelm-Straße 31/32.

Ein ehrliches, tüchtiges

Mädchen

von sofort gesucht.
Frau **Neubauer,** Breite Straße 17.

Büroräume oder Laden,
evt. ein einzelner Raum, möglichst von sofort **gesucht.**
Offerten u. **501** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Möbl. Wohnung,

1—2 Zimmer mit Küche, per sofort gesucht. Preis Nebensache.
Offerten unter **Nr. 526** an die Exped. dieses Blattes.

1—2 möblierte Zimmer

ev. mit Küche für sofort oder später gesucht von 2 Herren.
Gefl. Offerten unter **Nr. 519** an die Exped. d. Blattes.

Gebrauchte Briefmarken
aus dem Memelgebiet kauft zum halben Nennwert
Georg Strelow,
Stettin, Turnerstraße 97.

Kaufe altes Gold und Silber
(auch Münzen).
Bernh. Oscherowitz,
Uhrmacher,
Grabenstraße Nr. 4.

Eine Nähmaschine,
auch unbrauchbar, z. kauf. ges. Off. u. **507** a. d. Exp. d. Bl.

Es wird ein
Erbbegräbnisplatz
gesucht für 2 Personen. Zu erfragen Töpferstr. 18, oben.

Kleinen eisernen Herd
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter **508** an die Exped. d. Bl.

Ein Hund eingefunden
Budsargerstr. 12.

Junges Mädchen vom Lande, Mitte Zwanziger, nicht ohne Vermögen, sucht Briefw. zw. **Heirat.** Auch Gelegenheit zur Einheirat, da einz. Kind. Offerten unter **524** befördert die Exped. dieses Blattes.

Maurer- und Zimmermeister, 32 Jahre alt, tücht. Geschäftsmann, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer wirtschaftlichen, vermögenden Dame

zwecks Heirat.

Bild angenehm. Ernstgem. Zuschriften unt. **527** an die Expedition dieses Blattes.

Suche von sofort einen
tüchtigen Schneidergesellen
bei höchstem Wochen- oder Akkordlohn.
A. Mitzkat, Schneidermeister,
Mädewald am Bahnhof.

Suche Stelle zu Martini als Instmann mit Hofgänger, b. Vieh bevorzugt.
Doblies,
Oberhof b. Memel.

Lehrlinge
fürs Malergewerbe stellt ein
H. Kopp, Schützenstr. 1a.

Tücht. led. **Schweizer** sucht Stellung als **Freischweizer oder Hausmann.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen Schweizerlehrling braucht von sofort od. 15. 10. Lohn nach Vereinbarung.
Obermelker **Mötzkau,**
Grudßeiken.

Suche eine Stelle als Hausmann oder Kutscher.
Joh. Doblies, Karkelbeck Postort

Herr oder Dame
zirka eine Woche **für Buchführungsarbeiten** auf Gut bei Memel gesucht. Offerten mit Preisforderung unter **498** an die Exped. d. Bl.

Eine ältere Wirtschafterin
für frauenl. Haushalt gesucht. Off. u. **516** an d. Exp. d. Bl.

Schneiderin,

die außer dem Hause schick und sauber Damengarderob. arbeitet, für größ. Haushalt

gesucht.

8. erfr. Ferdinandstr. 21, p. r.
Zu melden v. 2—4 Uhr.

Aufwärterin

zur Büroreinigung kann sich melden bei
Wildies, Alexanderstr. 14 a.

Waschfrau,

die außer dem Hause feine Damenwäsche sauber wäscht **und eigen plättet,** kann sich melden Ferdinandstr. 22.

Tüchtige
Nähterin,

möglichst die auf Herrensach. schon gearbeitet hat, kann sich melden.
E. Makies, Libauerstr. 1.

Fräulein,
das nähen kann, für kl. bess. Haushalt für sof. od. 15. ges.
Dangelat, Ferdinandstr. 15

Aeltere, ehrliche
Verkäufer
melde sich sofort
Verkehrshäus
Neuer Mark

Stenotypist
welche d. deutsche u. li
Sprache in Wort und
beherrscht, sucht Beschä
Off. u. **513** a. d. Exp

Vom 15. Oktober
2 Damen, die Lust
lernen der feinen
schneiderei haben, so
die Lehre geben.
Frau **Kantelberg,** Dra

Lehrfräulein f.
u. Dienstmädchen
J. Eckert, Polange

Fräulei
vertraut mit Lohn-,
kassen-, Invalider
sicherungssachen, fü
büro im Gutshaus
pischken von sofort
Meldung daselbst.
Ostd. Eis.-Gesell
Dipl. Ing. **Bo**

Bedienungsmä
für dauernde Stellu
Hotel Franz, Fö

---

1 Wirtin,
1 Stubenmäd
1 Waschfrau
von sofort zu mel
Alexanderstr. 1

Aufwärte
für ½ Tag gesucht
Lotsenstraße 7b,

Erfahr. Mä
oder Stü
per sof. oder 15. 10
Marktstraße

Ein tüchtiges Stuben
bei hohem Lohn suc
Frau **Seidler,**

Schneider
melde sich gleich
Libauerstraße 20, 1

Gesucht leere
einfach möbl.
von anständigem
Off. u. **506** a. d. Ex

Bessere Schlaf
für ein Fräulein z
Zu erfragen in der E

Schlafstelle
mit sep. Eingang u.
für Herrn od. Dame
Laurat,
Fischerstr. 8, Ecke Ordo

Ein einfach möbl.
mit etwas Kochgeleg
1. 11. od. später gesu
unter **500** a. d. Ex

Möbl. Zi
gegenüber d. Cellulo
Zu erfr. i. d. Exp.

Möbl. Zim
gesucht von Herrn.
unter **518** a. d. Exp

Wohnungstau
2 Zimmer, Küche u.
gelaß in 3 Zimmer
und großen Neben
1. 11. 21 gesucht. Off.
an die Expedition d.

Wer tauf
eine frdl. Unterwo
von Stube, Kamm
Küche, Holzstraße
in eine ebenfolch
2 Zimmerwohnun
Offerten unter **Nr. 5**
die Expedition d. Bl

In unser Genoss
register ist heute
unter Nr. 29 einge
„Laima“ Litauischen G
schaft für Handel
Industrie, eingetrage
nossenschaft mit beſ
Haftpflicht, folgende
getragen:

Die Kaufleute W
und **Jonelsit** sind a
Vorstande ausgeschied
an ihre Stelle die K
Willi Pietsch und
Skwar beide in Memel g

Memel,
den 15. Septembe
Das Amtsgeric

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Gepfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Luberka, sämtlich in Meme